

HANDBUCH DER ISLAM-LITERATUR

VON

PROF. D. GUSTAV PFANNMÜLLER



1923

VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG - J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCH-
HANDLUNG - GEORG REIMER - KARL J. TRÜBNER - VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG

Unveränderter photomechanischer Nachdruck 1974

ISBN 3 11 002488 8

© 1923/74 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp., Berlin 30

Printed in the Netherlands

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vorwort.

Das vorliegende »Handbuch der Islam-Literatur« verdankt seine Entstehung dem großen Krieg, der uns durch unser Bündnis mit der Türkei in unmittelbare Berührung mit der Welt des Islams gebracht hat. Im Auftrag der Deutsch-Türkischen Vereinigung in Berlin widmete ich mich mehrere Jahre als Pfleger den jungen Türken, die als Schüler oder Studenten nach Darmstadt gekommen waren. Um ihre Geistesart besser zu verstehen, hörte ich einige Semester bei dem türkischen Lektor an der Universität Frankfurt am Main, Herrn Vitalis, Vorlesungen über die türkische Sprache an der hiesigen Technischen Hochschule und besuchte im Herbst 1918 den Türkei-Kursus an der Universität Frankfurt, auf dem ich unvergeßliche Eindrücke, insbesondere von den Vorlesungen C. H. Beckers, J. Horoyitz' und G. Jacobs empfing. In der Folgezeit vertiefte ich mich immer mehr in die Religion und Kultur des Islams und arbeitete mich in die gewaltige Literatur über den Islam ein, wobei mir die reichen Bestände der hiesigen Landesbibliothek, die während des Kriegs unter der tatkräftigen Leitung ihres Direktors Dr. Adolf Schmidt in planmäßiger Weise ergänzt wurden, sehr zustatten kamen. So entstand das vorliegende Buch.

Wie es seinen Verfasser allmählich immer tiefer in die unendlich reiche Welt des Islams eingeführt hat, so möchte es auch allen denen, die sich ernstlich mit der Kultur des Islams beschäftigen wollen, eine erste Einführung und Handreichung zum Studium geben. Das Buch erhebt also durchaus nicht den Anspruch einer erschöpfenden fachmännischen Islam-Bibliographie für Arabisten, obwohl es vielleicht auch diesen nützlich sein kann, sondern wendet sich an den weiten Kreis derer, die sich aus Neigung oder Beruf mit der Geisteswelt des islamischen Orients näher vertraut machen möchten. Aus diesem Grunde und, um die Kosten des Drucks nicht ins Unendliche zu steigern, ist die Umschrift der arabischen Worte nur in den Titeln, nicht aber im Text streng durchgeführt.

Das Buch bietet eine sorgfältige Auswahl alles dessen, was sich im geschichtlichen Verlauf der Islam-Wissenschaft als von bleibender Bedeutung herausgestellt hat. Es werden aber nicht bloß trockene Büchertitel in endloser Fülle aneinandergereiht, sondern die einzelnen Werke werden kurz charakterisiert und in systematischer Weise in den Gesamtzusammenhang der Islam-Wissenschaft eingereiht. So ist es

IV

für den Benutzer des Buchs ein leichtes, sich über das Gesamtgebiet der Islam-Wissenschaft oder über ein ihn interessierendes Teilgebiet zu orientieren.

Das Hauptinteresse des Buchs wendet sich natürlicherweise der Religion des Islams zu, und ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Religionshistoriker und Theologen zu ihm greifen würden. In zwölf Kapiteln wird die Literatur über die Religion des Islams, ihren vorislamischen Zustand, ihre Stiftung durch Muhammed, ihre Entwicklung und Entfaltung im Laufe der Jahrhunderte und ihre Auseinandersetzung mit dem Christentum vorgeführt.

Ein weiterer Abschnitt gilt der Philosophie des Islams, die ja von so entscheidendem Einfluß auf die mittelalterliche Philosophie geworden ist.

Mit besonderer Sorgfalt ist ferner die wichtigste Literatur über die Kunst des Islams zusammengestellt, deren hoher ästhetischer Wert und hervorragende Bedeutung für die Gesamtentwicklung der Kunst erst in jüngster Zeit erkannt und gewürdigt worden ist.

Ein weiterer Abschnitt wendet sich der Literatur der islamischen Hauptvölker zu. Hier konnten natürlich, um das Buch nicht allzusehr anschwellen zu lassen, nur die Gesamtdarstellungen der arabischen und persischen Literatur zusammengestellt werden. Dagegen ist der türkischen Literatur, die während des Weltkriegs besonders emporgeblüht ist, eine etwas ausführlichere Behandlung zuteil geworden.

Neben der Religion, Philosophie, Kunst und Literatur des Islams wird auch die Literatur über die politische Geschichte und die Kulturgeschichte des Islams in ihren charakteristischsten Erscheinungen vorgeführt. Auch der gewaltigen geographischen Verbreitung des Islams wird ein besonderes Kapitel gewidmet.

Ein einleitender Abschnitt unterrichtet endlich in zusammenfassender Weise über die Bibliographie des Islams im allgemeinen.

Zum Schluß möchte ich bemerken, daß niemand die Unzulänglichkeit und Lückenhaftigkeit dieses ersten Versuchs mehr empfindet als der Verfasser, aber er hat sich den alten arabischen Spruch zu Herzen genommen:

Wenn man nicht alles kann fassen, soll man nicht alles unterlassen;
Denn stückweise Erkenntnis ist besser als gänzliche Unwissenheit!

Darmstadt, im Mai 1923.

Prof. D. Gustav Pfannmüller,
Bibliothekar an der Hessischen Landesbibliothek.

Inhalt.

	Seite	
Vorwort	III—IV	
Erster Abschnitt.....	I—19	
Die Bibliographie des Islams im allgemeinen.		
1. Orientalische Bibliographien	1—4	
2. Arabische Bibliographien.....	4—5	
3. Islam-Bibliographien	6—19	
Zweiter Abschnitt.....	20—31	
Länder und Völker des Islams.		
1. Die Verbreitung des Islams im allgemeinen	20—22	
2. Der Islam in Afrika, insbesondere in den deutschen Schutzgebieten.....	22—28	
3. Der Islam in den Ländern Asiens und Europas	28—31	
Dritter Abschnitt	32—59	
Politische Geschichte und Kulturgeschichte des Islams.		
1. Politische Geschichte und Kulturgeschichte des Islams im allgemeinen. .	32—39	
2. Politische Geschichte und Kulturgeschichte des Islams in einzelnen Perioden	40—47	
3. Der Islam des 19. und 20. Jahrhunderts.....	47—59	
Vierter Abschnitt.....	60—347	
Die Religion des Islams.		
Erstes Kapitel.		
Gesamtdarstellungen der Religion des Islams.....	60—81	
Zweites Kapitel.		
Arabien vor dem Islam.....	82—115	
1. Die Entdeckung und Entzifferung der sudarabischen Inschriften und die daran anknüpfenden Forschungen	82—89	
2. Der Verlauf der politischen Geschichte Arabiens vor dem Islam	89—90	
3. Die religiösen Verhältnisse Arabiens vor dem Islam:	90—115	
A. Im einzelnen:		
1. Das arabische Heidentum und der Islam.....	90—98	
2. Judentum und Islam	98—104	
3. Christentum und Islam	104—111	
4. Parsismus und Islam.....	111—112	
5. Hanifen und Islam	112—114	
B. Zusammenfassende Darstellungen der religiösen Verhältnisse vor dem Islam		114—115

Drittes Kapitel.

Seite

Leben und Lehre Muhammeds	115—206
A. Das Leben Muhammeds	115—198
1. Bibliographie Muhammeds und Muhammed im Urteil der Jahrhunderte	115—125
2. Die Quellen des Lebens Muhammeds: Koran, Tradition, Arabische Biographien	125—132
3. Die Bekämpfung Muhammeds in der morgenländischen und abendländischen Kirche	133—150
4. Die Muhammed-Legende des Mittelalters	150—156
5. Die Beurteilung Muhammeds in den Schriften über die Sitten und Gebräuche der Türken	156—164
6. Die neueren Biographien Muhammeds	164—198
a) Von Baudier bis Sale	164—172
b) Die französische Aufklärung	172—173
c) Von der deutschen Aufklärung bis zum Erscheinen des ersten historisch-kritischen Lebens Muhammeds von Gustav Weil	173—177
d) Die historisch-kritischen Leben Muhammeds des 19. und 20. Jahrhunderts	177—195
e) Populäre Darstellungen des Lebens Muhammeds	195—196
f) Buddha, Christus, Muhammed	196
g) Leben Muhammeds von muhammedanischem Standpunkt aus	196
h) Einzelheiten aus dem Leben Muhammeds	196—197
7. Muhammed in der Literatur	197—198
B. Die Lehre Muhammeds	198—206
1. Gesamtdarstellungen der Lehre Muhammeds	198—201
2. Die Hauptpunkte der Lehre Muhammeds	201—206
I. Die Eschatologie	201—204
II. Die Lehre von Gott	204—206
III. Die Lehre von der Offenbarung	206

Viertes Kapitel.

Koran und Hadith	206—235
I. Der Koran	206—229
1. Bibliographie des Korans	206—207
2. Textausgaben, Übersetzungen, Chrestomathien, Konkordanzen, Wörterbücher	207—220
3. Einleitungen in den Koran und Geschichte desselben	220—224
4. Koranauslegung	224—229
II. Der Hadith	229—235
1. Bibliographie des Hadith	229—230
2. Traditionssammlungen	230—232
3. Abhandlungen über den Hadith	232—235

Fünftes Kapitel.

Das Recht	235—255
1. Bibliographie des muhammedanischen Rechts	235—236
2. Darstellungen des muhammedanischen Rechts	236—240
3. Die vier Fikh-Schulen	240—246
4. Die »Wurzeln« oder Grundlagen der Pflichtenlehre: Koran, Hadith, Idschmâ, Qijäs	246—247
5. Einzelnes aus der Pflichtenlehre	247—255
I. Neuere Arbeiten über Kultus und Ritus	247—251
II. Neuere Arbeiten über Vorschriften juristischer und politischer Art	252—255

Sechstes Kapitel.

Das Dogma oder der Glaube	255—264
1. Gesamtdarstellungen der dogmatischen Entwicklung	255—258
2. Die Geschichte der Mutaziliten	258—259
3. Al-Aschari und seine Schule	259—261
4. Einzelne Lehrpunkte der muhammedanischen Glaubenslehre	261—263
5. Muhammedanische Glaubensbekenntnisse und Katechismen	263—264

Siebentes Kapitel.

Die Mystik	265—292
1. Darstellungen der islamischen Mystik	265—271
2. Die Frage nach der Herkunft des Sufismus	271—272
3. Einzelne hervorragende arabische Mystiker	272—284
4. Der persische Sufismus	284—292
a) Gesamtdarstellungen	284—289
b) Einzelne persische Dichter	289—292

Achstes Kapitel.

Die Orden	292—300
1. Gesamtdarstellungen	292—298
2. Einzelne Orden	298—300
A. Die Kadiri	299
B. Die Bektaschis	299—300
C. Die Senusi	300

Neuntes Kapitel.

Die Heiligenverehrung	301—310
1. Gesamtdarstellungen	301—305
2. Einzelne Heiligen	305—310
A. Husain	306—307
B. Chidher	307—309
C. Scheich Adi	309
D. Hâdschim Sultan	309—310
E. Ahmed al-Badawi	310
F. Bâbâ Ratan	310
G. Sa'd ês-Suwênî	310

Zehntes Kapitel.

Die Magie	310—315
1. Gesamtdarstellungen	310—313
2. Einzelnes	313—315

Elfte Kapitel.

Die Sekten im Islam	315—330
1. Die Chawaridsch oder die Charidschiten	315—316
2. Die Schia: Der Mahdi, Die Zaiditen und Ismaeliten, Die Drusen, Die Nosairier, Die Jeziden	316—323
3. Neuere Sektengestaltungen im Islam: Die Wahhabiten, Babismus und Behaismus, Die Ahmedijja	323—330

Zwölftes Kapitel.

Islam und Mission	330—347
1. Bibliographie der Mission	330—332
2. Geschichte der Mission	332—335
3. Missions-Zeitschriften, Jahrbücher usw.	335—338
4. Die Missions-Konferenzen	338—342
5. Geschichte der Muhammedanermision von der Reformation bis zum Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts	342—346
6. Neuere Auseinandersetzungen über das Verhältnis von Islam und Mission	346—347

VIII

	Seite
Fünfter Abschnitt	348—356

Die Philosophie des Islams.

1. Bibliographie der Philosophie des Islams	348
2. Darstellungen der islamischen Philosophie	349—353
3. Schriften von Max Horten	353—356

Sechster Abschnitt	357—392
--------------------------	---------

Die Kunst des Islams.

1. Bibliographie der Kunst des Islams	357—359
2. Gesamtdarstellungen	359—361
3. Die Baukunst des Islams	361—363
4. Das islamische Kunstgewerbe	363—366
5. Die islamische Malerei	366—367
6. Die Kunst der einzelnen Länder und Völker des Islams	367—392
I. Die Kunst des Islams in Palästina und Syrien, Nordmesopotamien und Iraq und in Ägypten	367—375
II. Die islamische Kunst des Maghreb und seiner Nachbargebiete	375—379
III. Die islamische Kunst Persiens und Indiens	380—383
IV. Die islamische Kunst in Kleinasien und der Türkei	384—390
V. Die islamische Kunst in Armenien, Kurdistan und Turkestan	391—392

Siebenter Abschnitt	393—420
---------------------------	---------

Die Literatur der Araber, Perser und Türken.

I. Die Literatur der Araber: Gesamtdarstellungen	393—396
II. Die Literatur der Perser: Gesamtdarstellungen	396—400
III. Die Literatur der Türken	400—416
1. Gesamtdarstellungen	400—405
2. Die drei Hauptrichtungen der türkischen Literatur	405—415
A. Die Klassik	405
B. Die Moderne	405—410
1. Gesamtdarstellungen	405—409
2. Die Hauptgattungen der türkischen Moderne: Erzählungen, Lyrik, Drama	409—410
C. Die Volksliteratur	410—415
1. Gesamtdarstellungen	410—411
2. Die drei Hauptgattungen: Die erzählende Dichtung, Die lyrische Dichtung, Das Volksdrama	411—415
Sammelwerke und Chrestomathien zur türkischen Literatur	415—416
Anhang: Die wissenschaftliche Literatur der Araber, Perser und Türken	416—420
Nachträge	420—423
Autoren-Register	424—436

Erster Abschnitt.

Die Bibliographie des Islams im allgemeinen.

I. Orientalische Bibliographien.

Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustafa ben Abdallah Katib Jelebi dicto et nomine Haji Khalfa celebrato compositum. Ad Codicum Vindobonensium Parisiensium et Berolinensis fidem primum edidit, latine vertit et commentario indicibusque instruxit GUSTAVUS FLÜGEL. Leipzig 1835—58. Bd. 1—7.

JOH. HENRICI HOTTINGERI Promtuarium sive Bibliotheca Orientalis. Heidelbergae 1658.

Gallia orientalis sive Gallorum qui linguam Hebraicam vel alias orientales excoluerunt Vitae, variis hinc inde praesidiis adornatae, labore & studio PAULI COLOMESII. Hagae Comitum 1665.

J. TH. ZENKER, Bibliotheca orientalis. Manuel de Bibliographie orientale. Leipzig 1846—61. Bd. 1. 2.

Bibliotheca Orientalis oder eine vollständige Liste der im Jahre 1876 in Deutschland, Frankreich, England und den Kolonien erschienenen Bücher, Broschüren, Zeitschriften usw. über die Sprachen, Religionen, Antiquitäten, Literaturen und Geschichte des Ostens zusammengestellt von CH. FRIEDERICI. London 1876—1883. Bd. 1—8.

Orientalische Bibliographie. (Von AUGUST MÜLLER begründet, jetzt herausgegeben von LUCIAN SCHERMANN.) Berlin 1888 ff.

Theologischer Jahresbericht. Berlin. Seit 1901 mit einem besonderen Heft: Allgemeine Religionsgeschichte und Vorderorientalische Literatur.

Religionsgeschichtliche Bibliographie im Anschluß an das Archiv für Religionswissenschaft herausgegeben von CARL CLEMEN. Leipzig-Berlin 1917 ff.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Berlin 1880 ff.

Die erste orientalische Bibliographie rührt von Hadschi Chalfa († 1658) her. Sie gibt die Titel von mehr als 14 500 arabischen, persischen und türkischen Büchern sowie kurze Essays über die einzelnen Wissenschaften. FLÜGEL hat sie in 7 Bänden herausgegeben und mit einer lateinischen Übersetzung versehen, so daß sie auch dem, der der arabischen Sprache nicht mächtig ist, zugänglich ist.

Der erste europäische Versuch einer orientalischen Bibliographie — abgesehen von HOTTINGERS »Bibliotheca Orientalis« und des COLOMESIUS Lebensbeschreibungen französischer Orientalisten — ist die »*Bibliotheca orientalis*« von JULIUS THEODOR ZENKER. Schon 1840 hatte er den ersten Faszikel des ersten Teils derselben, die »Bibliotheca arabica« umfassend, erscheinen lassen. Aber schon während des Drucks war er zu der Überzeugung gekommen, daß die alphabetische Anordnung der arabischen Autoren unpraktisch war, nicht nur weil es schwierig ist, zu entscheiden, unter welchem Namen ein arabischer Autor am bekanntesten ist, sondern auch weil die orientalischen Autoren niemals ein Buch unter dem Namen des Autors, sondern fast immer nach dem Namen des Buches zitieren. Er arbeitete deshalb sein Werk um, indem er den Stoff nach bestimmten Materien einteilte und innerhalb dieser möglichst chronologisch. So erschien im Jahre 1846 der erste Band seines »*Manuel de Bibliographie orientale*«. Er enthält die arabischen, persischen und türkischen Bücher, die in Europa und im Orient seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Erscheinen des Werks gedruckt worden sind, ein Verzeichnis der orientalischen Titel, der europäischen Autoren und der orientalischen Schriftsteller. Der 2. Band enthält außer einem Supplement zum 1. Band die Literaturen des christlichen Orients, Indiens, der Parsen, Indo-Chinas, Malakkas, Chinas, Japans, der Mandschu, Mongolen und Tibetaner; außerdem ein Verzeichnis der Autoren, der orientalischen Titel und der Herausgeber. Der Stoff umfaßt folgende Materien: Schrift, Lexikographie, Grammatik, Rhetorik, Anthologien und Chrestomathien, Sprichwörter, Dichter, Fabeln und Romane, Geschichte, Geographie, Mathematik und Militärwissenschaften, Medizin und Naturgeschichte, Philosophie, Theologie und Jurisprudenz, Enzyklopädie und Bibliographie.

An die Zenkersche Bibliographie schließt sich der *Wissenschaftliche Jahresbericht* an, der erstmalig von FLEISCHER im Jahresbericht der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für das Jahr 1846 erstattet wurde. FLEISCHER nimmt seinen Ausgangspunkt von dem Gründungsjahr der D. M. G. 1845 und geht nur auf besondere Veranlassung noch etwas weiter zurück. Von 1846 ab erschienen die Jahresberichte, von verschiedenen Orientalisten, von 1856 ab von RICHARD GOSCHE bearbeitet, regelmäßig in der Z. D. M. G. oder in Supplementen zu derselben bis zum Jahre 1861. Die Jahre 1862—1867 wurden zusammengefaßt, aber es erschien nur die erste Hälfte dieses Berichts. Von da an entstand eine Lücke bis Oktober 1876. Von hier ab erschienen die Jahresberichte, hauptsächlich von ERNST KUHN, ALBERT SOCIN und AUGUST MÜLLER bearbeitet, wieder regelmäßig bis zum Jahre 1881. Im Jahre 1882 legten KUHN und SOCIN die Redaktion nieder.

Unterdessen war seit 1876 in London bei Trübner eine von CH. FRIEDERICI herausgegebene »*Bibliotheca orientalis*« erschienen, die die in Deutschland, Frankreich, England und den Kolonien erschienenen Bücher, Broschüren, Zeitschriften usw. über die Sprachen, Religionen, Antiquitäten, Literaturen und Geschichte des Ostens enthielt. Dieses

Verzeichnis hörte im Jahre 1883 zu erscheinen auf, da von da an JOHANNES KLATT in dem neugegründeten »*Literaturblatt für orientalische Philologie*« die orientalische Literatur in vorzüglicher Weise zusammenstellte. Diese Zeitschrift enthält in den vier erschienenen Bänden die Bibliographie von Oktober 1883 bis 1886, und zwar sowohl Bücher und Aufsätze wie auch Rezensionen in systematisch geordneten Gruppen, die in sich alphabetisch geordnet sind. Im 4. Band, der nur Bibliographie enthält, ist ein alphabetisches Register zu allen vier Bänden.

Daran schließt sich als Fortsetzung an die von AUGUST MÜLLER begründete, von ihm und ERNST KUHN, seit 1896 von LUCIAN SCHERMANN allein herausgegebene »*Orientalische Bibliographie*«. Sie umfaßt alles, was sich auf Volkstum, Religion, Sitten und Gebräuche, Sprache, Literatur und Geschichte der Völker Asiens, Ozeaniens und Afrikas bezieht. Besonderes Gewicht wird auf die Verzeichnung der im Orient selbst gedruckten Literatur gelegt. Für den Islam kommt besonders der Abschnitt »Arabien und der Islam« in Betracht, der in folgende Unterabteilungen zerfällt: a) Allgemeines; b) Muhammedanische Archäologie, Numismatik, Epigraphik, Kunst; c) Arabische Sprache und Literatur. Anhang: Sabäisches und Verwandtes. Besonders wertvoll sind auch die zu den einzelnen Werken angegebenen Rezensionen.

Eine vorzügliche Ergänzung zu der »Orientalischen Bibliographie« ist der »*Theologische Jahresbericht*«, der seit 1901 in einem besonderen Heft über Allgemeine Religionsgeschichte und Vorderorientalische Literatur berichtet.

Eine Fortsetzung dieser religionsgeschichtlichen Abteilung des »Theologischen Jahresberichts«, der mit dem Jahre 1912 sein Erscheinen eingestellt hat, und zugleich eine Ergänzung zu dem »Archiv für Religionswissenschaft« ist die von CLEMEN herausgegebene »*Religionsgeschichtliche Bibliographie*«. Sie bietet die religionsgeschichtlichen Arbeiten selbst in möglichster Vollständigkeit, verzichtet aber, auch mit Rücksicht auf die später im Archiv erscheinenden Berichte, auf jegliche Kritik.

Auch die »*Jahresberichte der Geschichtswissenschaft*« haben anfangs ausführlich über die gesamte Kultur des Islams berichtet, beschränken sich aber jetzt hauptsächlich auf die Geschichte der muslimischen Völker und Staaten. Daneben berücksichtigen sie noch die Kunstgeschichte, Epigraphik und Numismatik. Leider haben sie ihr Erscheinen eingestellt.

Eine reiche Literatur über die orientalischen Sprachen, Religionen, Rechts- und Staatswissenschaften, Philosophie, Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin und Schöne Künste enthält der »*Katalog der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*«, dessen erster Band »Drucke« im Jahre 1900 in 2. Auflage erschienen ist, während der 2. Band »Handschriften, Inschriften, Münzen, Verschiedenes« seit dem Jahre 1881 noch keiner Neubearbeitung unterzogen worden ist.

Auch das »*Verzeichnis der Bücherei des Deutschen Vorderasiens-*

instituts« (in: Beiträge zur Kenntnis des Orients. Hsg. v. HUGO GROTHE. Bd. 14 u. 15, 1917 u. 1918) umfaßt eine wertvolle Sammlung von Werken, die sich auf die gesamte Kultur der Länder des vorderen Orients beziehen. Ebenso *Harrassowitz'* Berichte 1—20. Leipzig 1892—1919.

II. Arabische Bibliographien.

Kitáb Al-Fihrist mit Anmerkungen herausgegeben von GUSTAV FLÜGEL. Nach dessen Tode besorgt von JOHANNES ROEDIGER und AUGUST MÜLLER. Leipzig 1871—72. Bd. 1, 2.

CHRISTIAN FRIEDRICH SCHNURRER, *Bibliothecae Arabicae Specimen*. Tubingae 1799—1805. Bd. 1—6.

Ders., *Bibliotheca Arabica*. Auctam nunc atque integram edidit CHRIST. FRDR. DE SCHNURRER. Halae ad Salam 1811.

VICTOR CHAUVIN, *Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810 à 1885*. Liège. Leipzig 1892 ff. Bd. 10: *Le Coran et la Tradition*. Bd. 11: *Mahomet*. CARL BROCKELMANN, *Geschichte der arabischen Literatur*. Weimar und Berlin 1898—1902. Bd. 1, 2.

A. SOCINS *Arabische Grammatik*. Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar. 7. Aufl. von CARL BROCKELMANN. Berlin 1913. (*Porta Linguarum Orientalium*. Pars IV.)

MORITZ STEINSCHNEIDER, *Die arabischen Übersetzungen aus dem Griechischen*. Leipzig 1889 u. 1893 = Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen. Heft 5 u. 12.

Ders., *Die arabische Literatur der Juden*. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Araber, größtenteils aus handschriftlichen Quellen. Frankfurt a. M. 1902. (Auch mit dem Titel: *Bibliotheca arabico-judaica* usw.)

Die älteste arabische Bibliographie ist *das Kitáb al-Fihrist*, d. h. »das Verzeichnis« des *an-Nadím* († 996), das im Jahre 987/988 n. Chr. verfaßt ist. Es sollte alle zu seiner Zeit in arabischer Sprache vorhandenen Bücher, sowohl Originalwerke wie Übersetzungen, umfassen. Nach einer Einleitung über die verschiedenen Schriftarten handelt der Verfasser von den Offenbarungsschriften der verschiedenen Religionen, dann von den einzelnen Literaturgattungen, vom Koran und den an ihn sich anschließenden Schriften bis zu den Geheimpflichten. In jedem Abschnitt stellt er die einzelnen Schriftsteller in ungefährer chronologischer Folge zusammen und teilt mit, was ihm von Leben und Werken derselben bekannt ist.

Die erste europäische Bibliographie der arabischen Literatur stammt von CHRISTIAN FRIEDRICH SCHNURRER. In den Jahren 1799—1805 ließ er sechs Bände seiner »*Bibliotheca Arabica*« erscheinen, in denen er nacheinander die Geschichtschreiber und Geographen, die Dichter, die Grammatiker und Lexikographen, die Arbeiten der Christen, die sich auf die Bibel beziehen, und alles, was sich auf den Koran bezieht, behandelt. Im Jahre 1811 erschien von diesem Werke eine 2. vermehrte Auflage, in der vor allem alle Werke verschiedenen Inhalts, die in der 1. Auflage keinen Platz gefunden hatten, aufgenommen waren. Das Werk Schnurrers ist für seine Zeit ausge-

zeichnet gewesen. Der Verfasser kennt die Bücher, von denen er spricht, genau und hat sie gewissenhaft geprüft. Aber das Buch hat leider viele Druckfehler und kein alphabetisches Register.

Die schon erwähnte »*Bibliotheca Orientalis*« von ZENKER brachte, soweit sie sich auf die arabische Bibliographie bezieht, gegenüber Schnurrer nicht viel Neues, denn Zenkers Quellen waren in der Hauptsache nur bibliographische Werke und Kataloge, und seine Methode war nicht so gewissenhaft wie diejenige Schnurrers, da er sehr viele Werke nicht selbst gesehen und geprüft hatte. Auch die FRIEDERICISCHE »*Bibliotheca orientalis*« konnte den Ansprüchen, die man an eine wissenschaftliche Bibliographie stellen muß, nicht genügen. Erst die von JOHANNES KLATT im »*Literaturblatt für orientalische Philologie*« zusammengestellte Bibliographie und ganz besonders die »*Orientalische Bibliographie*« erfüllten diesen Zweck.

Zwischen der Arbeit von SCHNURRER und der »*Orientalischen Bibliographie*« klaffte also für die arabische Bibliographie eine Lücke. CHAUVIN unternahm es in seiner ausgezeichneten arabischen Bibliographie, diese Lücke auszufüllen. Er nimmt also die Arbeit da wieder auf, wo Schnurrer sie gelassen hatte, und macht sich zur Aufgabe, alle arabischen oder auf die Araber bezüglichen Werke, die von 1810—1885 im christlichen Europa erschienen sind, zu sammeln; ausdrücklich ausgenommen sind die orientalischen Ausgaben. Jedoch schließt CHAUVIN seine bibliographischen Nachweise meist nicht mit dem Jahre 1885 ab, sondern bezieht auch die Veröffentlichungen der letzten 20—25 Jahre noch ein, und zwar nimmt er alles auf, was über einen Gegenstand gedruckt worden ist: Bücher, Broschüren, Artikel aus Zeitschriften und Journalen, Flugblätter usw. Der Verfasser, der am 19. November 1913 (vgl. Der Islam 5, 1914, 108 f.) gestorben ist, hat sein Werk bis zum 12. Bande fortgeführt. 11 Bände sind bereits erschienen, von denen der 10. Band »*Le Coran et la Tradition*«, der 11. Band »*Mahomet*« enthält. Ein gewaltiges bibliographisches Material zur arabischen Literaturgeschichte im weitesten Sinne bietet BROCKELMANN in seiner »*Geschichte der arabischen Literatur*«.

Eine vorzügliche Zusammenstellung der wichtigsten Literatur enthält die arabische Grammatik von SOCIN-BROCKELMANN. Sie umfaßt: A. Bibliographie. B. Einleitungswissenschaft. Allgemeines. C. Chrestomathieen. D. Grammatiken. E. Lexikalisches. F. Koran, Islam, Leben Muhammeds, Christliches. G. Jurisprudenz. H. Philosophie. I. Naturwissenschaft, Mathematik und Medizin. K. Geschichte, Biographien. L. Kosmographie, Geographie, Ethnographie, Reisen. M. Poesie. N. Schöne Literatur, Ethik, Erzählungen (Adab).

Eine unentbehrliche Ergänzung jeder arabischen Bibliographie bilden die Werke von STEINSCHNEIDER, die die arabischen Übersetzungen aus dem Griechischen und die arabische Literatur der Juden behandeln.

Auch die »*Geschichte der Sprachwissenschaft und orientalischen Philologie in Deutschland*« (München 1869) von THEODOR BENFEY enthält reiches bibliographisches Material.

III. Islam-Bibliographien.

1. Zusammenfassende Literaturberichte.

- IGNAZ GOLDZIEHER, Die Fortschritte der Islam-Wissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten. Vorgetragen im Congress of Arts and Science in St. Louis, 23. September 1904 in: Preußische Jahrbücher 121, 1905, S. 274—300.
- C. H. BECKER, Islam in: Archiv für Religionswissenschaft 8, 1905, S. 129—143; 9, 1908, S. 339—368; 15, 1912, S. 530—602.
- MARTIN HARTMANN, Der Islam 1907 in: Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin. II. Abt.: Westasiatische Studien. 11. Jg. 1908, S. 207—233.
- Ders., Der Islam 1908 ebenda 12. Jg. 1909, S. 33—108.
- E. MONTEY, Histoire de l'Islam in: Revue historique 114, 1913, S. 104—126.
- E. DOUTTÉ, Bulletin bibliographique de l'Islam Maghribin (Extrait du »Bulletin de la Société de Géographie d'Oran« 1899, Janv.-Mars, fasc. 79).
- Ders., L'Islam Algérie en l'an 1900. Alger 1900.
- G. KAMPFMEYER, Deutsche Islam-Studien in: Koloniale Rundschau 1910, Heft 4.

Alle die erwähnten orientalischen und arabischen Bibliographien enthalten zugleich äußerst wertvolle Nachweise über die Literatur des Islams. Eine selbständige Bibliographie über die Literatur des gesamten Islams gibt es noch nicht. Dagegen haben wir einige vorzügliche zusammenfassende Berichte über die wichtigsten Werke der Islamwissenschaft der letzten Jahre und über die Bewegungen im Leben des heutigen Islams.

An erster Stelle sei hier der Aufsatz GOLDZIEHERS »Die Fortschritte der Islamwissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten« genannt. Er weist darin nach, daß sich der unleugbare innere Fortschritt der Islamstudien in den letzten Jahrzehnten durch folgende Momente dargestellt hat: 1. die schärfere Kenntnis des Urislams und seiner konstituierenden Faktoren; 2. die methodische Betrachtung der die Entwicklung des Islams reflektierenden Dokumente; 3. die bessere Einsicht in die Bedeutung der Institutionen des Islams und seines Gesetzes; 4. die zunehmende Würdigung der individuellen Gestaltungen innerhalb des allgemeinen Islams; 5. die Beachtung der Nachwirkungen vorislamischer Traditionen auf jene individuellen und volkstümlichen Gestaltungen.

Neben GOLDZIEHER kommen vor allem die vorzüglichen Literaturberichte von C. H. BECKER im »Archiv für Religionswissenschaft« in Betracht, von denen bis jetzt drei vorliegen (Bd. 8, 9 und 15). Er behandelt: 1. Allgemeines. 2. Muhammed und die Anfänge des Islam. 3. Religiöse Wissenschaften. 4. Zauberwesen, Heiligenkult, Mystik. 5. Schia und andere Sekten. 6. Volkstümliche Literatur. 7. Moderner Islam.

Auf Grund der »*Revue du Monde musulman*« hat HARTMANN zwei große Berichte über die Bewegungen in der Welt des Islams während der Jahre 1907 und 1908 geschrieben.

MONTET hat in der »*Revue historique*« einen kritischen Bericht über literarische Erscheinungen der letzten Jahre (c. 1900—1913) gegeben, und zwar über 1. Zeitschriften und Sammelwerke über den Islam; 2. Gesamtdarstellungen der Geschichte des Islams; 3. Einzelheiten aus der Geschichte des Islams; 4. Lücken und Desiderata.

Ferner haben wir vorzügliche Bibliographien über den maghribinischen und algerischen Islam von EDMOND DOUTTÉ. In seinem »*Bulletin bibliographique de l'Islam Maghribin*« berichtet DOUTTÉ über die ganze im Jahre 1897 und im ersten Semester 1898 erschienene Literatur, die sich auf das westarabische (und berberische) Gebiet des Islams bezieht, von Barka und Tripolis bis Marokko, vom Mittelmeer über die Sahara zum Sudan, was eben der Araber unter Maghrib versteht. Ebenso ausgezeichnet ist DOUTTÉs »*L'Islam Algérie en l'an 1900*« mit folgenden Abteilungen: Die hauptsächlichsten Lehren des Islams, der islamische Kult, das Gesetz; die Quellen des religiösen Gesetzes, die Entwicklung der Lehre und des Gesetzes; ihre Kodifikation, Riten und Schulen; die Islamisation von Afrique mineure; Heiligenkult (Marabouts, Scherifs); Mystizismus, Orden, Zeremonien, heilige Feste, Aberglaube; Heiligtümer, Klerus, Unterricht, Bibliographie.

Die Arbeiten, die sich auf den russischen Islam beziehen, sind von W. BARTHOLD und später von dem Fürsten DSCHAWACHOW in den »*Mitteilungen des Orientalischen Seminars zu Berlin*« zusammengestellt.

2. Zeitschriften

a. Islam-Zeitschriften.

Revue de l'Islam. Paris 1896—1902.

Revue du Monde Musulman, publiée par la Mission scientifique du Maroc. Réd.: A. LE CHATELIER. Paris 1907 ff.

Der Islam. Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients. Hsg. von C. H. BECKER. Straßburg 1910 ff.

Orientalisches Archiv. Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Kulturgeschichte und Völkerkunde der Länder des Ostens. Hsg. von HUGO GROTHE. Leipzig. Bd. 1, 1910/11; Bd. 2, 1911/12 und 3, 1912/13.

The Moslem World. London 1911 ff.

Mir Islama (Die Welt des Islam). St. Petersburg 1912 ff.

Die Welt des Islams. Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Islamkunde. Hsg. von GEORG KAMPFFMEYER. Berlin 1913 ff.

Der Neue Orient. Halbmonatsschrift für das politische, wirtschaftliche und geistige Leben im gesamten Osten. Schriftleitung: HERBERT MÜLLER. Berlin 1917 ff.

Die islamische Welt. Illustrierte Monatsschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Herausgeber: Scheich Abdul Aziz Schausich

und Abdul Malik Hamsa Bey. Berlin 1917—1918, Jg. 1 und 2, Heft 1—7.

Islam. Ein Wegweiser zur Rettung und zum Wiederaufbau. Hsg. von Proff. Jabbar Kheiri und Sattar Kheiri. Berlin 1922 ff.

b. Orient-Zeitschriften.

Siehe Text!

c. Religionsgeschichtliche u. theologische Zeitschriften u. Sammelwerke.

Siehe Text!

d. Missions-Zeitschriften.

Siehe in dem Abschnitt: Islam und Mission!

e. Ethnologische und geographische Zeitschriften.

Siehe Text!

Das reichste auf den Islam bezügliche bibliographische Material enthalten die Islam-Zeitschriften. Die ersten Islam-Zeitschriften entstanden in Frankreich.

Die »*Revue de l'Islam*«, die von 1896—1902 erschien, war allerdings nur ein dilettantisches Blatt. Nach ihrem Eingehen war man ganz auf die Nachrichten der Tagespresse angewiesen. Die wichtigeren politischen Ereignisse konnte man aus den Übersichten des »Bulletin du Comité de l'Afrique Française« resp. des »Comité de l'Asie Française« entnehmen; aber hier handelte es sich in erster Linie um europäische Politik; die Stimme des Orients selbst drang selten in diese Organe.

Das durch die Märokkokrise noch verdoppelte Interesse Frankreichs am Islam hat sodann die Gründung der ersten großen Islam-Zeitschrift, der »*Revue du Monde musulman*«, ermöglicht. Die Leitung liegt in der Hand des bekannten Islamforschers A. LE CHATELIER. Sie orientiert über alle Zustände und Vorgänge im religiösen, politischen und wirtschaftlichen Leben der gesamten islamischen Welt von Marokko bis nach China. Sie dient vor allem dem soziologischen Verständnis des modernen Orients.

Beiträge zur Kenntnis des Islams in den Ländern Afrikas und Asiens, die unter französischer Herrschaft stehen, enthalten auch die »*L'Afrique Française*« (Paris 1889 ff.) und ihr Schwesterorgan, die »*L'Asie Française*« (Paris 1899 ff.), sowie die »*Archives Marocaines*« (seit 1904). Regelmäßige Auszüge aus diesen Zeitschriften stehen im »*Islam*« und in der »*Welt des Islams*«.

Im Jahre 1910 entstand im Anschluß an das neugegründete Seminar für Geschichte und Kultur des Orients in Hamburg die erste deutsche Islam-Zeitschrift, »*Der Islam*«. Diese Zeitschrift will ausschließlich der gelehrten Arbeit dienen. Sie beschäftigt sich auch mit dem modernen Islam, legt aber das Hauptgewicht auf das historische Verständnis der gesamten islamischen Zivilisation. Sie hat keinerlei politischen Charakter, ihr einziges Programmwort heißt: Wissenschaftlichkeit! Ganz besonders wertvoll ist die kritische Bibliographie, die seit dem 4. Jahrgang erschienen ist, leider aber während des Krieges

ihr Erscheinen einstellen mußte. Mit Bd. 12, 1922, S. 258 ff. hat sie wieder zu erscheinen begonnen.

Seit 1912 erscheinen als Beihefte zum »Islam« die »*Studien zur Geschichte und Kultur des islamischen Orients*«, die wertvolle Beiträge zum Verständnis des Islams enthalten.

Im selben Jahre wie »Der Islam« erschien eine neue Islam-Zeitschrift »*Das orientalische Archiv*«. Es wendet sich aber an ein etwas anderes und größeres Publikum als »Der Islam«, denn es bezieht auch Ostasien mit in seinen Studienkreis. Ferner ist es hauptsächlich der Kunst, Kulturgeschichte und Völkerkunde des Ostens gewidmet und legt endlich mehr Wert auf monumentale Begründung seiner Arbeiten als gerade auf philologische. Sein Forschungsgebiet ist »Asien« als Ganzes, während »Der Islam« die islamische Welt als Forschungseinheit faßt. Besonders die kirchliche Kunst des Islams wird hier behandelt. Leider ist die Zeitschrift schon nach dreijährigem Bestande eingegangen.

Bereits im folgenden Jahre 1911 begründete der bekannte englische Muhammedanermissionar SAMUEL M. ZWEMER eine neue Islam-Zeitschrift »*The Moslem World*«, in der die missionarischen Interessen und echt englische Religiosität sich ein Organ geschaffen haben. Ihr Untertitel: A quarterly Review of current events, literature and thought among Mohammedans and the progress of Christian Missions in Moslem lands zeigt ihren Inhalt genügend an.

Dieselben missionarischen Tendenzen walten vor in dem Organ der Deutschen Orientmission »*Der christliche Orient und die Mohammedanermission*«, herausgegeben von JOHANNES LEPSIUS.

Das Jahr 1912 brachte eine russische Islam-Zeitschrift »*Mir Islama*« (»Die Welt des Islams«), die von der kaiserlichen Gesellschaft für Orientkunde herausgegeben und von W. BARTHOLD redigiert wird. Sie will, wie es in dem Geleitwort heißt, »die Erforschung des Islams und des Lebens der mohammedanischen Völker, wie in der Vergangenheit, so in der Gegenwart fördern, zu welchem Zwecke möglichst auf alle kulturellen, politischen, ökonomischen und andre Einflüsse das Augenmerk gelenkt werden soll, durch die neben den religiösen Grundlagen der mohammedanischen Kultur sowohl der tatsächliche Lebensinhalt der mohammedanischen Reiche und Völker, wie das Streben und die Ideale ihrer vornehmlichsten Vertreter bestimmt werden«. MARTIN HARTMANN hat in »Die Welt des Islams« (I, 132—142) den einleitenden Aufsatz von W. BARTHOLD in deutscher Übersetzung mitgeteilt und über den Inhalt der drei ersten Hefte des ersten Jahrgangs ausführlich referiert. Leider wurde bereits mit dem 4. Heft die Ausgabe der Zeitschrift nach dem ursprünglich aufgestellten Programm eingestellt. Das neue Programm schränkt ihren Aufgabenkreis bedeutend ein und macht sie mehr zu einer »inner-russischen« Angelegenheit.

Gilt »Der Islam« in erster Linie der Geschichte und Kultur des islamischen Orients, wenn er auch den modernen Islam nicht ausschließt, so soll im Mittelpunkt der Zeitschrift »*Die Welt des Islams*« die lebendige Gegenwart stehen. In einem einleitenden Aufsatz »Plane

perspicere« setzt der Herausgeber die Ziele der neuen Zeitschrift auseinander: Die Vergangenheit soll die Gegenwart erklären. So wird alles eigentlich Philologische ausgeschieden sein. Ferner unterscheidet sich diese neue Zeitschrift von den andern Islam-Zeitschriften dadurch, daß sie das Organ einer Gesellschaft ist. Deren Mitglieder sollen als Leser der Zeitschrift in das Verständnis der Verhältnisse, die den Forschungsgegenstand der Gesellschaft bilden, eingeführt werden. Das soll geschehen nicht nur durch Abhandlungen, sondern auch durch Berichterstattung über die sonstige Literatur, die die Verhältnisse der Islamwelt behandelt. Endlich sollen auch die Bücher und die in so vielen Zeitschriften und Zeitungen verstreuten Aufsätze, die den Islam behandeln, in einer Bibliothek der Gesellschaft gesammelt und den Mitgliedern so weit als nur irgend möglich zugänglich gemacht werden. Der Gegenwartskunde des Islams dienen neben größeren Aufsätzen hauptsächlich ausführliche »Mitteilungen« aus den Hauptländern des Islams, besonders aus der Türkei. Daneben bringt die Zeitschrift Besprechungen von Zeitschriften und Büchern, eine Zeitschriftenschau und eine ganz vorzügliche Bibliographie.

Mit dem 5. Band gelangte »Die Welt des Islams« an einen Wendepunkt. Inzwischen hatte sich nämlich das »Korrespondenzblatt der Nachrichtenstelle für den Orient«, das bisher nicht allgemein zugänglich war, zu einer Halbmonatsschrift »Der Neue Orient« entwickelt, die seit April 1917 im Buchhandel erschien und sich ebenfalls die Aufgabe stellte, eine Kenntnis des heutigen Orients zu vermitteln, nicht nur des islamischen, sondern des gesamten Orients. Aber der islamische Orient nimmt auch in der neuen Zeitschrift einen breiten Raum ein.

Beide Zeitschriften werden also in Zukunft an derselben Aufgabe arbeiten, aber in verschiedener Weise. Der »Neue Orient«, der ein politisches Blatt sein will, wird sein Ideal sehen in der möglichst raschen Berichterstattung über die neuesten Tatsachen auf dem Gebiete des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens im gesamten Osten. »Die Welt des Islams« wird hinfort auf ihre »Mitteilungen« verzichten und diese Art der Berichterstattung dem »Neuen Orient« überlassen. Dagegen wird sie aus den Einzeltatsachen in wissenschaftlicher Betrachtung die weiteren und tieferen Zusammenhänge ableiten. Je mehr der »Neue Orient« das neue Tatsachenmaterial liefert, desto mehr kann »Die Welt des Islams« zusammenfassende Bearbeitungen bringen, die eine Gruppe von Tatsachen nach ihren verschiedenartigen Beziehungen untersuchen. Auf diese Weise werden in Zukunft beide Zeitschriften sich gegenseitig ergänzen und einem immer tieferen Verständnis der islamischen Welt die Wege ebnen. »Die Welt des Islams« ist mit dem 7. Bande im Jahre 1919 eingegangen, hat aber ihr Wiedererscheinen in Aussicht gestellt.

Die Deutsche Gesellschaft für Islamkunde gibt auch »Urkunden und Untersuchungen zur Geistesentwicklung des heutigen Orients« heraus, von denen bereits einige wertvolle Hefte erschienen sind. (Berlin 1918 ff.)

Demselben Ziele wie »Die Welt des Islams« strebt eine andre

Islam-Zeitschrift nach, »*Die islamische Welt*«, aber wiederum auf andrem Wege. Ihre Herausgeber gehören selbst der islamischen Welt an und wollen eine Annäherung zwischen Deutschland und der Welt des Islams dadurch erreichen, daß sie über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse des islamischen Orients in kurzen, allgemeinverständlichen Essays orientieren. Sie wenden sich also an die weitesten Kreise unsres Volkes und unterstützen ihre Worte noch durch ein äußerst reiches Bildermaterial. Ein ganz besondrer Vorzug dieser Zeitschrift besteht darin, daß sie in jeder Nummer reichhaltige Übersetzungsproben aus der orientalischen schönen Literatur, insbesondere der türkischen bringt. Leider ist die Zeitschrift schon im 2. Jahrgang eingegangen. Im Anschluß an die Gründung einer muslimischen Gemeinde hat deren Führer Prof. Jabbar Kheiri in Verbindung mit seinem Bruder eine neue Zeitschrift »*Islam*« in Berlin erscheinen lassen. Sie soll in jeder Nummer einige bezeichnende Stellen aus Koran und Sunna bringen, denen Aussprüche angesehenen Andersgläubiger über das heilige Buch folgen sollen. Die erste Nummer bringt einen Aufsatz von Prof. Jabbar Kheiri: »Der Untergang und die Rettung« und den Entwurf eines neuen Kalenders.

Neben den Islam-Zeitschriften kommen die zahlreichen Orient-Zeitschriften in Betracht. Ein Verzeichnis derselben sowie auch der orientalischen Institute und gelehrten Gesellschaften mit ihren Veröffentlichungen enthält das »*Internationale Taschenbuch für Orientalisten*« (Jg. 1 und 2, 1907 und 1910). Eine Ergänzung dazu bildet der von IMHOFF-PASCHA zusammengestellte »*Vereins- und Zeitschriften-Wegweiser für den Orient*« (Beiträge zur Kenntnis des Orients 13, 1916, 213—222). Er zählt zunächst die Vereine und Institute in Deutschland mit Interessen im Orient und dann die deutschen Zeitungen und periodischen Erscheinungen auf.

Wir heben besonders folgende Orient-Zeitschriften hervor: Fundgruben des Orients (1—6, 1809—1818), Journal asiatique (seit 1822), Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland (seit 1834), Journal of the Bombay, Ceylon, China, Korea Branch of the Royal Asiatic Society, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes (1—7, 1837—50), Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (seit 1847), Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes (seit 1857), Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins (seit 1878), Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästina-Vereins (seit 1895), Palästina-Jahrbuch des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem (seit 1905), Zeitschrift für Assyriologie (seit 1886), Semitistische Studien, Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie (seit 1894), Giornale della Società Asiatica Italiana (seit 1887), Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes (seit 1887), Orientalistische Literaturzeitung (seit 1898), Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Kgl. Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin (seit 1898); Mitteilungen, Jahresbericht, Sendschriften und wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin (seit 1898), Oriens Christianus (seit

1901), *Asien*, Organ der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft (seit 1901), *Schriften der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft* (seit 1902), *Asiatisches Jahrbuch*, herausgegeben im Auftrag der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft (seit 1912), *Beiträge zur Kenntnis des Orients* (seit 1902), *Der Orient* (1—8; 1905—11), *Der Neue Orient* (9 ff., 1913 ff.), *Memnon* (seit 1907), *Deutsche Levante-Zeitung* (seit 1911), *Geist des Ostens* (seit 1913), *Balkan-Revue* (seit 1914, von Bd. 5, 1918 ab: *Südost. Balkan-Revue*), *Jahrbuch der Münchner Orientalischen Gesellschaft* (seit 1914), *Deutsche Orient-Bücherei* (seit 1915), *Deutsches Vorderasien- und Balkanarchiv* (seit 1916), *Archiv für Wirtschaftsforschung im Orient* (seit 1916), *Osteuropäische Zukunft* (seit 1916), *Berichte des Forschungsinstituts für Osten und Orient in Wien* (seit 1916); *Archives Berbères*, *Archives d'Études orientales*, *L'Africa Italiana*, *Bulletin de l'Institut Égyptien*, *Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale* (Le Caire), *Bulletin of the School of Oriental Studies* (London), *Échos d'Orient*, *The East and the West*, *Hespéris. Archives Berbères et Bulletin de l'Institut des Hautes Études Marocaines*, *Das heilige Land*, *Journal of the African Society*, *Journal of the American Oriental Society*, *Keleti Szemle* (*Revue orientale*), *Mitteilungen der Deutsch-Türkischen Vereinigung*, *Mélanges de la Faculté Orientale de l'Université St. Joseph* (Beyrouth); *Mémoires publiés par les Membres de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire*, *Mémoires de la Mission Archéologique Française au Caire*, *Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft*, *Neueste Nachrichten aus dem Morgenland*, *Oriente Moderno*, *Österreichische Monatsschrift für den Orient*, *Asiatic Quarterly Review*, *Revue de l'Académie arabe* (Damas), *Revue Africaine*, *Revista Hispano-Africana* (Madrid), *Revue de l'Orient Chrétien*, *Le Monde oriental* (Upsala), *Rivista degli Studi Orientali*, *Revue Tunisienne*, *Syria*, *Turán*, *Loghat al-'arab*, *Al-machriq*, *Al-Hilâl*, *el-Manâr* (vgl. *Der Islam* 12, 1922, S. 289 f.).

Aber auch die religionsgeschichtlichen und theologischen Zeitschriften und Sammelwerke bieten reiches, auf den Islam bezügliches bibliographisches Material. So besonders die *Revue de l'histoire des religions*, das *Archiv für Religionswissenschaft*, *The Hibbert Journal*, *Recherches de Science Religieuse*, *L'Année sociologique*; *Theologische Quartalschrift* (seit 1819), *Der Katholik* (seit 1821), *Theolog. Studien und Kritiken* (seit 1828), *Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie* (seit 1858), *Allg. Evangel.-luther. Kirchenzeitung* (seit 1868), *Stimmen aus Maria-Laach* (1871—1914; seit 1915: *Stimmen der Zeit*), *Theolog. Literatur-Zeitung* (seit 1876), *Zs. f. Kath. Theologie* (seit 1877), *Zs. f. Kirchengeschichte* (seit 1877), *Theolog. Literatur-Bericht* (seit 1878), *Theolog. Literatur-Blatt* (seit 1880), *Die Christliche Welt* (seit 1887), *The Expository Times* (seit 1889), *Neue Kirchl. Zs.* (seit 1890), *Zs. f. Theologie und Kirche* (seit 1891), *The critical Review* (seit 1891), *The American Journal of Theology* (seit 1897), *Theolog. Rundschau* (seit 1897), *Rivista di studi religiosi* (seit 1901), *Theolog. Revue* (seit 1902), *Biblische Zeitschrift* (seit 1903), *Review of Theology and Philosophy* (seit 1905), *Religion und Geisteskultur* (seit 1907), *Die Theologie der Gegenwart*

(seit 1907), *Theologisk Tijdschrift*, *Nieuw Theologisch Tijdschrift*, *Teologisk Tidsskrift*. — *The Hibberts Lectures* (seit 1878), Darstellungen aus dem Gebiet der nichtchristlichen Religionsgeschichte (seit 1890), Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte (seit 1896), Beiträge zur Förderung christl. Theologie (seit 1897), Religionsgeschichtl. Versuche und Vorarbeiten (seit 1903), Religionsgeschichtliche Volksbücher (seit 1905), *Bibl. Zeit- und Streitfragen* (1905—16; seit 1917: *Zeit- und Streitfragen des Glaubens, der Weltanschauung und Bibelforschung*), *Religionswissenschaftl. Bibliothek* (seit 1910), Beiträge zur Religionswissenschaft (seit 1913).

Endlich seien die *Missions-Zeitschriften* (S. 335—338) nicht vergessen, die schätzbare Beiträge insbesondere zur Kenntnis des heutigen Islams bieten, und die ethnologischen und geographischen Zeitschriften, z. B. *Zs. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft* (1860—90), *Zs. des Vereins f. Volkskunde* (1891 ff.), *Archiv f. Anthropologie* (1866 ff.), *Zs. f. Ethnologie* (1869 ff.), *Internationales Archiv f. Ethnographie* (1888 ff.), *Zentralblatt f. Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte* (1896—1912), *Anthropos* (1906 ff.) und *Anthropos-Bibliothek* (1909 ff.), *Baeßler-Archiv* (1911 ff.), *Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederl.-Indië* (1853 ff.); *Folklore, De Gids; Indisch Gids, Journal of the Anthropological Institute, Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde*. — *La Géographie* (1900 ff.), *The Journal of the Royal Geographical Society of London* (1831 ff.), *Verhandlungen und Zs. der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin* (1875 ff. resp. 1866 ff.), *Mitteilungen aus Justus Perthes geograph. Anstalt von A. Petermann* (1855 ff.), *Globus* (1862—1910), *Geograph. Zs.* (1895 ff.), *Bollettino and Memorie della R. Società geografica Italiana* (1863 ff. resp. 1892 ff.), *Bullettin of the American Geographical Society*, *Deutsche Kolonialzeitung*, *Koloniale Rundschau*, *Koloniaal Tijdschrift*, *Deutsche Rundschau für Geographie*, *Geografisk Tidsskrift*, *Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien*, *Zs. f. Eingeborenensprachen*, *Zs. f. Kolonialsprachen*.

f. Zusammenstellung von Zeitschriftenartikeln mit Einschluß von Sammelwerken.

RENÉ BASSET, *Bulletin des Périodiques de l'Islam in: Revue de l'histoire des religions.*

L. BOUVAT, *La Presse musulmane in: Revue du Monde Musulman.*

ERNEST CUSHING RICHARDSON, *An alphabetical subject Index and Index Encyclopaedia to periodical Articles on Religion 1890—1899.* New York. Leipzig 1908.

Bibliographie der Deutschen Zeitschriften-Literatur mit Einschluß von Sammelwerken 1896 ff., Bibliographie der fremdsprachigen Zeitschriften-Literatur 1911 ff., Bibliographie der Deutschen Rezensionen mit Einschluß von Referaten und Selbstanzeigen 1900—1911, von da an: Bibliographie der Rezensionen 1911 ff.

Eine äußerst wertvolle Zusammenstellung von Zeitschriften-Aufsätzen, die den Islam behandeln, bietet BASSER in seinem regelmäßig in der »Revue de l'histoire des religions« erscheinenden »Bulletin des Périodiques de l'Islam«. BOUVAT berichtet in der »Revue du Monde Musulman« fortlaufend über »La Presse musulmane«. Beide Veröffentlichungen sind besonders deshalb unschätzbar, weil die ausgezogenen Zeitschriften zum großen Teil auf europäischen Bibliotheken nicht zu haben sind. RICHARDSON hat alles auf die Religion Bezügliche zusammengetragen, was in Hunderten von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln der Jahre 1890—99 zerstreut lag. Ungefähr 1400 Zeitungen und Zeitschriften sind ausgezogen. Die Artikel selbst sind nach ihrer Materie alphabetisch geordnet. Den einzelnen Stichwörtern ist eine kurze Definition beigegeben. Reiches Material über den Islam aus allen möglichen Zeitschriften und Sammelwerken findet man auch in der Bibliographie der deutschen und fremdsprachigen Zeitschriftenliteratur und in der Bibliographie der Rezensionen.

3. Enzyklopädien und Festschriften.

Enzyklopädien.

- Bibliothèque Orientale* ou Dictionnaire Universel contenant généralement Tout ce qui regarde de la Connoissance des Peuples de l'Orient par D'HERBELOT. Paris 1697; deutsch Halle 1785.
- T. P. HUGHES, Notes on Muhammedanism, being outlines of the religious system of Islam. London 1875, 1877², 1894³.
- Ders., A Dictionary of Islam. London 1885, 1896².
- Enzyklopädie des Islām*. Geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker, hsg. von TH. HOÛTSMAN. Leiden 1908 ff.
- Encyclopaedia of Religion and Ethics*, edited by JAMES HASTINGS. Edinburgh 1908 ff.
- A Dictionary of Religion and Ethics*, edited by SHAILER MATHEWS and GERALD BIRNEY SMITH. New York 1921.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart*. Handwörterbuch in gemeinverständlicher Darstellung hsg. von FRIEDRICH MICHAEL SCHIELE. Tübingen 1909—13. Bd. 1—5.
- The Jewish Encyclopedia*. New York and London 1901—06. Bd. 1 bis 12.
- The Catholic Encyclopedia*. New York 1907—14. Bd. 1—16.
- The Encyclopaedia Britannica*. A Dictionary of Arts, Sciences, Literature and General Information. Cambridge 1910—11. II. Aufl.
- WILLIAM SMITH and HENRY WACE, A Dictionary of Christian Biography, Literature, Sects and Doctrines. London 1877—87. Bd. 1—4.
- Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste*, hsg. von J. S. ERSCH und J. G. GRUBER. Leipzig 1818 ff.
- Großes vollständiges *Universal-Lexikon* aller Wissenschaften und Künste. Halle und Leipzig. JOHANN HEINRICH ZEDLER. 1733—50.

Festschriften.

- Orientalische Studien, THEODOR NÖLDEKE zum siebzigsten Geburtstag (2. März 1906) gewidmet von Freunden und Schülern und in ihrem Auftrag hsg. von CARL BEZOLD. Gießen 1906. Bd. 1. 2.
- Festschrift EDUARD SACHAU zum 70. Geburtstag gewidmet von Freunden und Schülern. In deren Namen hsg. von GOTTHOLD WEIL. Berlin 1915.
- Aufsätze zur Kultur- und Sprachgeschichte, vornehmlich des Orients. ERNST KUHN zum 70. Geburtstag am 7. Februar 1916 gewidmet von Freunden und Schülern. München 1916.
- Orientalistische Studien FRITZ HOMMEL zum 60. Geburtstag am 31. Juli 1914 gewidmet von Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1917—18. Bd. 1. 2 = Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft. Bd. 21 und 22, 1916 und 1917.

Enzyklopädien.

Die *Orientalische Bibliothek* von D'HERBELOT, die zum ersten Male alles Wissenswerte über die religiösen, bürgerlichen und literarischen Einrichtungen der Araber, Perser und Türken — allerdings ohne jede Kritik — zusammenstellte, war für ihre Zeit bahnbrechend, ist aber jetzt natürlicherweise gänzlich veraltet und unzureichend.

Das erste Islam-Wörterbuch verdanken wir dem englischen Missionar THOMAS PATRICK HUGHES, der über zwanzig Jahre unter den Muhammedanern wirkte. Mit großem Fleiße ist alles zusammengestellt, was sich auf die Lehren, Riten, Zeremonien und Sitten sowie auf die technischen und theologischen Ausdrücke der Anhänger Muhammeds bezieht. Und zwar werden in erster Linie die Meinungen der Sunniten dargestellt, daneben aber auch die Hauptpunkte hervorgehoben, in denen die Schiiten und Wahhabiten von ihnen abweichen. Biographische Notizen werden nur von den Personen gegeben, die mit der Entstehungszeit des Islams oder mit bestimmten religiösen Dogmen und Zeremonien zusammenhängen. Eine Art Vorstudie dieses Wörterbuchs bildeten des Verfassers schon zehn Jahre vorher erschienene »Notes on Muhammedanism«.

Aber auch dieses Wörterbuch konnte auf die Dauer ebensowenig genügen, wie die zum Teil recht guten Artikel in den allgemeinen Enzyklopädiën und Konversationslexikonen. Ein einzelner war auch zur Abfassung eines solchen Werkes nicht imstande. So bedeutete es eine Epoche in der Islamwissenschaft, als die bedeutendsten Islamforscher der ganzen Welt sich zusammenschlossen zu dem gewaltigen Werke der »*Enzyklopädie des Islām*«, die, in drei Sprachen zugleich erscheinend, ein umfassendes geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker darstellen soll. Es sollen darin enthalten sein: die Namen aller Personen, die sich in der Vorgeschichte des Islams und während der dreizehn Jahrhunderte seiner Existenz ausgezeichnet haben; die Namen der Länder, in denen der Islam die herrschende Religion ist oder einst war; die Namen der wichtigsten Städte und Gegenden, die durch besondere

Ereignisse bekannt geworden sind, sowie alle Dinge, die sich auf Religion und Kultur der verschiedenen muhammedanischen Völker beziehen. Möglichst vollständige Literaturnachweise beschließen jeden einzelnen Artikel. Von größeren Artikeln seien hervorgehoben: Alhambra, Allah, Arabien (Geographie, Geschichte, Schrift, Sprache und Literatur), Architektur, Armenien, Aya Sofia, Bagdad, Berbern, Bosnien und Herzegowina, Bulghar, Cairo, China, Constantinopel, Damaskus, Derkawa, Derwish, Drusen, Egypten, Falsafa, Fatimiden, Fikh, Ghazali, Hadith, Hadjdj usw., usw.

Neben diesen speziellen Islam-Enzyklopädiën kommen die religionsgeschichtlichen Wörterbücher in Betracht, an erster Stelle Hastings' »*Encyclopaedia of Religion and Ethics*«. Diese Enzyklopädie will Artikel über alle Religionen der Welt und über alle großen Systeme der Ethik bringen; ferner über jeden religiösen Glauben oder Sitte und über jede ethische Bewegung, jede philosophische Idee, jede moralische Praxis. Solche Personen und Orte, die in der Geschichte der Religion und Moral berühmt sind, sollen eingeschlossen sein. Die Enzyklopädie will so umfassen das ganze Bereich der Theologie und Philosophie, zusammen mit den entsprechenden Teilen der Anthropologie, Mythologie, Volkskunde, Biologie, Psychologie, Ökonomie und Soziologie. Auch die bedeutendsten Islamforscher arbeiten an dieser Enzyklopädie mit.

Ein ganz ähnliches Ziel, nur in bedeutend kürzerer Form, stellt sich das »*Dictionary of Religion and Ethics*«, zu dessen Abfassung sich über hundert fast ausschließlich amerikanische Gelehrte zusammengetan haben. Es stellt sich folgende Aufgaben: Alle (nicht spezifisch biblischen) wichtigen Artikel aus dem Gebiet der Religion und Ethik sollen kurz behandelt werden, besonders wichtige ausführlich. Wert wird gelegt auf ausgiebige Heranziehung der primitiven und heidnischen Religionen sowie der Religionspsychologie und Religionsgeschichte. Historische, nicht apologetische oder parteimäßige Orientierung. Biographisches unter Ausschluß Lebender. Eine Bibliographie am Schluß ermöglicht weitere Vertiefung.

In dem religionsgeschichtlichen Handwörterbuch »*Die Religion in Geschichte und Gegenwart*« hat C. H. BECKER in mustergültiger Weise den Islam in 14 Abschnitten behandelt: 1. Allgemeiner Charakter und Verbreitung des Islam. 2. Die religiösen Verhältnisse Arabiens vor dem Islam. 3. Muhammeds Leben in Sage und Geschichte. 4. Muhammeds religiöse Entwicklung. 5. Die Voraussetzungen der Weiterbildung des Islam (Koran, Hadith, Idjma). 6. Die rechtliche Entwicklungslinie (Pflichtenlehre). 7. Die dogmatische Entwicklungslinie. 8. Die mystische Entwicklungslinie. 9. Das orthodoxe System. 10. Das Recht. 11. Das Zauberesen. 12. Die Sektenbildung. 13. Der Panislamismus in der Gegenwart. 14. Die Zukunft des Islam. In demselben Wörterbuch findet sich auch ein Artikel über islamische Philosophie von MAX HORTEN. Auch die islamische Kunst und Liebestätigkeit sowie die Muhammedanermision finden Berücksichtigung.

In der »*Jewish Encyclopedia*« stellt GOLDZIEHER den Islam in 8 Abschnitten dar: 1. Motive Principles. 2. Relations to Predecessors.

3. The Koran. 4. Institutions of Islam. 5. Sects. 6. Liberal Movement in Islam. 7. Its Spread. 8. Relation to Judaism. Bibliography.

Die »*Catholic Encyclopedia*« enthält die Artikel »Islam«, »Koran« und »Mohammed and Mohammedanism« von GABRIEL OUSSANI.

Ganz besonders wertvolle Islam-Artikel finden sich in der »*Encyclopaedia Britannica*«, so vor allem »Mahomet« von D. S. MARGOLIOUTH, »Mahommedan Institutions« und »Mahommedan Law« von D. B. MACDONALD und »Mahommedan Religion« von G. W. THATCHER; ferner der Artikel »Koran« von TH. NÖLDEKE und FR. SCHWALLY, der Artikel »Caliphate« von M. J. DE GOEJE und der Artikel »Arabia« (Geography, History, Literature, Philosophy) von verschiedenen Gelehrten.

Daneben können auch die entsprechenden Artikel in den Konversationslexiken von MEYER, BROCKHAUS und HERDER sowie in der »*Grande Encyclopédie*« mit Nutzen eingesehen werden.

Von älteren Lexika seien das »*Dictionary of Christian Biography*« (Artikel »Muhammad and Muhammadanism« von GEORGE PERCY BADGER) sowie die »Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste« von ERSCH und GRUBER und das »*Universal-Lexikon*« von ZEDLER noch erwähnt.

Festschriften.

Auch mancherlei Festschriften, insbesondere die für NÖLDEKE, SACHAU, KUHN und HOMMEL, enthalten eine Reihe von Abhandlungen zur Geschichte des Islams. Die wichtigeren seien hier zusammengestellt:

1. In den »*Orientalischen Studien*, THEODOR NÖLDEKE gewidmet«: C. H. BECKER, Die Kanzel im Kultus des alten Islam; FR. BUHL, Ein paar Beiträge zur Kritik der Geschichte Muhammeds; M. J. DE GOEJE, Die Berufung Muhammeds; R. A. NICHOLSON, An unknown Biography of Muhammad entitled Kitábu man šabara zafira; A. FISCHER, Eine Koran-Interpretation; J. GOLDZIHNER, Zauberelemente im islamischen Gebete; H. GRIMME, Der Logos in Südarabien.

2. In der »*Festschrift für Eduard Sachau*«: G. WEIL, Die Schriften Eduard Sachaus; A. J. WENSINCK, Über das Weinen in den monotheistischen Religionen Vorderasiens; C. BROCKELMANN, Iqāmat aš-šalāt; F. SCHWALLY, Betrachtungen über die Koransammlung des Abū Bekr; C. F. SEYBOLD, Ein anonymes alter türkischer Kommentar zum letzten Drittel des Korans in drei Handschriften zu Hamburg, Breslau und im Brit. Museum; F. KERN, Sechs beanstandete Sammlungen von Überlieferungen. Ein Beitrag zur Kenntnis des muhammedanischen Überlieferungswesens; M. STRECK, Kerbelā; E. MITTWOCH, Ein amharischer Text über Mohammed und die Ausbreitung des Islams in Abessinien.

3. In den »*Aufsätzen zur Kultur- und Sprachgeschichte für Ernst Kuhn*«: C. H. BECKER, Ubi sunt qui ante nos in mundo fuere; J. GOLDZIHNER, Zauberkreise; J. HELL, Über den Hudhailitendīwān der Chedivialbibliothek in Kairo.

4. In den »*Orientalistischen Studien für Fritz Hommel*«: D. NIELSEN, Über die nordarabischen Götter; K. DYROFF, Zu Sure 96, 1—5; G. GRAF, Ein Schutzbrief Muhammeds für die Christen, aus dem Münchner Codex arabicus 210b; E. GRATZL, Die arabischen Handschriften der Sammlung Glaser in der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München; M. HARTMANN, Das Privileg Selims I. für die Venezianer von 1517; M. SOBERNHEIM, Die arabischen Handschriften der Propheten-Moschee in Medina; F. H. WEISSBACH, Zwei arabische Lieder aus Babylon; W. BANG, Turcica; K. SÜSSHEIM, Die Memoiren Kücük Sa'id Paşa's, ehemaligen osmanischen Großwesirs.

4. Schul-, Universitäts- und Hochschulschriften; Verzeichnisse des Deutschen Buchhandels; Schlagwortkataloge.

RUDOLF KLUSSMANN, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den *Schulschriften* sämtlicher an dem Programm-Austausch teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Leipzig 1889—1916. Bd. 1—5, 1876—1910.

Fahresverzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. Berlin 1890—1916. 1889—1915.

Fahresverzeichnis der an den Deutschen Universitäten (seit 1913: und Technischen Hochschulen) erschienenen Schriften 1885 bis 1912. Berlin 1887 ff.

Bibliographischer *Monatsbericht* über neu erschienene Schul-, Universitäts- und Hochschulschriften. Leipzig 1890 ff.

Monatsverzeichnis der an den Deutschen Universitäten und Hochschulen erschienenen Schriften. Berlin 1914 ff.

Systematische *Bibliographie* der wissenschaftlichen Literatur Deutschlands der Jahre 1914—1921. Hsg. im Auftrage der Berliner Vertretung des russischen Volkskommissariats für Bildungswesen von FRIEDRICH BRAUN und HANS PRAESENT. Berlin 1922. Bd. 1. Theoretische Wissenschaften. Eine Auswahl bearbeitet von Dozenten der Universität Leipzig.

Wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des Deutschen Buchhandels. Leipzig. Hinrichs.

Halbjahresverzeichnis der im Deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Leipzig 1816 ff.

Deutsches Bücherverzeichnis. Eine Zusammenstellung der im Deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Leipzig. Bd. 1, 1911—1914 ff.

CARL GEORG, Schlagwort-Katalog. Verzeichnis der Bücher und Landkarten in sachlicher Anordnung. Hannover 1883—1912.

Mancherlei wichtige Islam-Literatur ist endlich in den Schul-, Universitäts- und Hochschulschriften enthalten, über die wir die oben aufgezählten Zusammenstellungen besitzen. Über die deutsche neu erschienene und in Vorbereitung befindliche Literatur orientieren die wöchentlichen, halbjährlichen und vierjährigen

Verzeichnisse des Deutschen Buchhandels mit ihren vorzüglichen Schlagwortregistern. Für die Jahre 1883—1912 tut CARL GEORGS Schlagwort-Katalog gute Dienste.

Die spezielle Literatur über die Verbreitung, die politische Geschichte und Kulturgeschichte, die Religion, Philosophie, Kunst und Literatur des Islams findet sich in den folgenden Abschnitten dieses Handbuchs zusammengestellt.

Zweiter Abschnitt.

Länder und Völker des Islams.

1. Die Verbreitung des Islams im allgemeinen.

- THOMAS WALKER ARNOLD, *The Preaching of Islam; a history of the propagation of the Muslim faith.* London 1896, 2. Aufl. 1913. Ders., Artikel »Missions (Muhammadan)« in der »Encyclopaedia of Religion and Ethics« Bd. 7, 1915, S. 745—49. (Mit vorzüglicher Bibliographie.)
- HUBERT JANSEN, *Verbreitung des Islams, mit Angabe der verschiedenen Riten, Sekten und religiösen Bruderschaften in den verschiedenen Ländern der Erde 1890—1897.* Mit Benutzung der neuesten Angaben (Zählungen, Berechnungen, Schätzungen und Vermutungen) ermittelt und mit den Quellenangaben versehen. Friedrichshagen bei Berlin 1897.
- MARTIN HARTMANN, *Der Islam. Geschichte — Glaube — Recht.* Ein Handbuch. Leipzig 1909. (Abschnitt XII. Die Ausbreitung des Islams — Statistik.)
- SAMUEL M. ZWEMER, *Der Islam.* Kassel 1909. (III. Die Ausbreitung des Islams. VIII. Der gegenwärtige Zustand der moslemischen Welt.)
- DAVIS TRIETSCH, *Der Aufstieg des Islam.* Berlin 1915. Ders., *Die Welt des Islam. Seine Verbreitung und Bedeutung (mit Karte)* in: *Die islamische Welt* Bd. 1, S. 35—40.
- HALIL HALID BEY, *Die Verbreitung des Islams im Orient,* ebenda 1, S. 333—335 und 401—2.
- »*Die mohammedanische Welt von heute*« in: *Das Reich Christi* II, 1908, S. 135—187 und 239—314.
- KARL BETH, *Warum macht die Mission des Islam so große Fortschritte?* in: *Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft* 32, 1917, S. 193—215.
- Süddeutsche Monatshefte.* München. 60. Quartal. Juli 1918: *Der Islam.*
- PHILIPP WALTER SCHULZ, *Die Welt des Islam.* München 1917. Bd. 1.
- HANS MUCH, *Islamik. Westlicher Teil bis zur persischen Grenze.* Mit 80 Abbildungen. Hamburg 1921 (s. S. 359 f.).

Eine Geschichte der Ausbreitung des Islams von seiner Entstehung bis zur neusten Zeit hat ARNOLD gegeben. Er begleitet die muhammedanische Religion durch alle Länder, in denen sie Fuß gefaßt hat, schildert die Methode der Propaganda des Islams und ihre Resultate und bestrebt sich, die Faktoren zu ergründen, die das Eindringen und die Ausbreitung des Islams in den verschiedenen Ländern gefördert haben. Das ganze Werk durchzieht die Anschauung, daß die Ausbreitung des Islams zumeist ein Werk friedlicher Propaganda war. Besonders gut ist die beigegebene Bibliographie. Im Jahre 1913 erschien eine 2. Auflage mit reicherm Material, strengerer kritischer Sichtung und schärferer Heraushebung der historischen Probleme. Eine Ergänzung dazu bildet der Artikel »Missions« von ARNOLD in der »Encyclopaedia of Religion and Ethics«.

Eine das ganze Gebiet der muhammedanischen Welt mit gleicher Sorgfalt berücksichtigende vergleichende Statistik des Islams bietet JANSEN. Der Vorzug seiner Arbeit besteht nicht zum geringsten Teil in der statistischen Berücksichtigung der verschiedenen Sekten, sowie der detaillierten Behandlung der einzelnen geographischen Gebiete. Auch der Aufzählung der in jedem derselben verbreiteten Derschwärden und anderer religiösen Bünde wendet er außerordentliche Sorgfalt zu. Überall schöpft er aus den besten Quellen, sowohl offiziellen Ausweisen als auch aus der ethnographischen und geographischen Literatur. JANSEN gibt aber nicht bloß trockene Daten. Da er überall auf die speziellen Arten des muhammedanischen Bekenntnisses eingeht, ist sein Werk auch für die Kenntnis der inneren Zustände des Islams, namentlich der Verteilung der Sekten und Richtungen sehr lehrreich.

Auch MARTIN HARTMANN hat in seinem Handbuch »Der Islam« ein besonderes Kapitel der Ausbreitung des Islams gewidmet, wobei er besonders Arabien, China, die Inseln des malaiischen Archipels, Rußland und Afrika berücksichtigt. Die daran anschließende Statistik beruht zum Teil auf vorsichtiger Benutzung JANSENS, der nach der Ansicht HARTMANNS jedoch durchweg zu hohe Ziffern aufweist.

Ein ganz besonderes Interesse vom Standpunkt des Missionars aus widmet diesem Gegenstand ZWEMER. In zwei besonderen Kapiteln schildert er die Ausbreitung des Islams und den gegenwärtigen Zustand der moslimischen Welt und illustriert seine Darstellung durch Karten und Tabellen. Seine Berechnung der muhammedanischen Bevölkerung führt ihn auf 200—250 Millionen Muhammedaner auf der Welt. Neben der geographischen Ausbreitung der Muhammedaner behandelt ZWEMER auch ihre Verteilung nach Sprachen und ihre politische Verteilung.

Auch TRIETSCH bietet im Anhang seiner Schrift »Der Aufstieg des Islam« eine sorgfältige Statistik der islamischen Welt.

Neben diesen selbständigen Werken sind eine Reihe von Zeitschriftenaufsätzen und enzyklopädischen Artikeln zu erwähnen, die die gewaltige Ausdehnung des Islams schildern:

So behandelt ein ausführlicher Aufsatz im »Reich Christi« mit dem Titel »Die mohammedanische Welt von heute« den Islam in Ägypten

ten, Westafrika, der Türkei, Syrien und Palästina, Arabien, Persien, Beludschistan, Nordindien, Südindien, Java, Bucharra und Chinesisch-Turkestan, Sumatra und China.

BETH wirft die Frage auf, welches die Gründe sind, denen der Islam seine großen und auffallenden Fortschritte verdankt. Den Hauptgrund findet er darin, daß der Islam in ganz besonderem Maße den psychischen Bedürfnissen der Völker entgegenkommt, ohne sie in ihrer Existenzform irgend zu beeinträchtigen. Er tritt lediglich als Spender auf, und zwar sind es zwei Stücke: die Lehre von dem einen Gott und die Lehre vom Jenseits, die von der mohammedanischen Mission mit glänzendem Erfolg den heidnischen Völkern angeboten werden. Weitere Faktoren der raschen Ausbreitung des Islams besonders unter den Naturvölkern Afrikas sind die Mystik und das Ordenswesen des Islams, sein Dämonenglaube und endlich — vielleicht das kräftigste Mittel der mohammedanischen Propaganda — die Magie.

Die »Süddeutschen Monatshefte« haben ein sehr interessantes Heft dem Islam gewidmet. EDUARD MEYER behandelt darin »Die islamische Welt seit dem 16. Jahrhundert«, C. H. BECKER »Ursprung und Wesen der islamischen Zivilisation«, Emir Schekib Arslan »Die Türkei«, CURT PRÜFER »Ägypten«, W. HAAS »Der Maghrib«, B. MORITZ »Arabien«, Hassan Taqizadeh »Persiens Lage«, W. VON HENTIG »Afghanistan«, ALFRED COSACK »Die islamischen Völker Rußlands«, JOSEPH HOROVITZ »Indien«, ENNO LITTMANN »Abessinien« und ERNST GRAF ZU REVENTLOW »Deutschlands Politik und der Islam«.

Von enzyklopädischen Darstellungen der Verbreitung des Islams sei hier nur auf den Artikel »Islam« von C. H. BECKER in dem Handbuch »Die Religion in Geschichte und Gegenwart« und auf den Artikel »Muhammedanism« in der »Encyclopaedia of Religion and Ethics« hingewiesen. In letzterem behandelt D. S. MARGOLIOUTH Zentral- und Nordafrika und Arabien, T. W. ARNOLD Indien, F. GIESE die Türkei, M. HARTMANN China, W. A. SHEDD Persien, H. VAMBÉRY Zentralasien und T. H. WEIR Syrien, Ägypten und Mesopotamien.

PHILIPP WALTER SCHULZ schildert endlich in einem prächtigen Bilderband, der Photographien von Landschafts- und Städtebildern, Volkstypen und Szenen des täglichen Lebens enthält, die Länder und Menschen von Marokko bis Persien. Den Bildern geht eine Einleitung voraus, die über Land und Leute des islamischen Orients, die islamischen Staaten und die Zivilisation des Islams kurz handelt. Ein 2. Band soll die Baukunst des Islams zur Darstellung bringen.

2. Der Islam in Afrika, insbesondere in den deutschen Kolonien.

FRIEDRICH WÜRZ, Die Ausbreitung des Islam in Afrika in: Allgemeine Missionszeitschrift 37, 1910, S. 16—30 und 74—82.

DIEDRICH WESTERMANN, Das Vordringen des Islams in Afrika in: Jahrbuch der vereinigten deutschen Missionskonferenzen 1914, S. I—II.

- C. H. BECKER, Ist der Islam eine Gefahr für unsre Kolonien? in: Koloniale Rundschau 1, 1909, S. 266—293.
- Ders., Der Islam und die Kolonisierung Afrikas in: Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik 4, 1910, S. 227—253.
- Ders., Staat und Mission in der Islampolitik in: Verhandlungen des Deutschen Kolonialkongresses 1910, S. 638—651.
- Ders., Die Islamfrage auf dem Kolonialkongreß 1910 in: Der Islam 1, 1910, S. 390 f.
- K. AXENFELD, Die Ausbreitung des Islams in Afrika und ihre Bedeutung für die deutschen Kolonien in: Verhandlungen des Deutschen Kolonialkongresses 1910, S. 629—638.
- HUBERT HANSEN, Welche Aufgaben stellt die Ausbreitung des Islams den Missionen und Ansiedlern in den deutschen Kolonien? ebenda 1910, S. 652—662.
- ACKER, Der Islam und die Kolonisierung Afrikas in: Jahrbuch über die deutschen Kolonien 4, 1911.
- C. H. BECKER, Vorbericht über die islam-kundlichen Ergebnisse der Innerafrika-Expedition des Herzogs Albrecht Friedrich von Mecklenburg in: Der Islam 3, 1912, S. 258—272.
- Ders., Neue Literatur zur Geschichte Afrikas in: Der Islam 4, 1913, S. 303—312 (i. Leo Frobenius und die Brille des Islam).
- JOSEPH SCHMIDLIN, Die katholischen Missionen in den deutschen Schutzgebieten. Münster i. W. 1913.
- WILH. H. SOLF, Die Missionen in den deutschen Schutzgebieten. Gütersloh 1918.
- Ders., Kolonialpolitik. Mein politisches Vermächtnis. Berlin 1919.

Deutsch-Ostafrika.

- C. H. BECKER, Materialien zur Kenntnis des Islam in Deutsch-Ostafrika in: Der Islam 2, 1911, S. 1—48.
- M. KLAMROTH, Ostafrikanischer Islam in: Allgemeine Missions-Zeitschrift 37, 1910, S. 477—493 und 536—546.
- Ders., Der Islam in Deutsch-Ostafrika. Berlin 1912.
- Ders., Der literarische Charakter des ostafrikanischen Islams in: Die Welt des Islams 1, 1913, S. 21—31.
- ERICH SCHULTZE, Soll Deutsch-Ostafrika christlich oder mohammedanisch werden? Eine Frage an das Volk, zugleich ein Wort der Aufklärung über die Gefahr der Islamisierung unserer größten Kolonie und den einzigen Weg zu ihrer Rettung. Berlin 1913.
- F. O. KARSTEDT, Beiträge zur Praxis der Eingeborenenrechtsprechung in Deutsch-Ostafrika. Dar-es-salam 1913.
- K. AXENFELD, Geistige Kämpfe in der Eingeborenenbevölkerung an der Küste Ostafrikas in: Koloniale Rundschau 1913, S. 647—673.
- SCHIPPEN, Vom Islam im westlichen Teile von Deutsch-Ostafrika in: Die Welt des Islams 2, 1914, S. 6—10.
- JULIUS RICHTER, Die Islamisierung Afrikas in: Allg. Missions-Zeitschrift 32, 1905, S. 437—457.
- Ders., Der Islam, eine Gefahr für unsre afrikanischen Kolonien (Vor-

- trag auf dem 2. Kolonial-Kongreß in Berlin Okt. 1905) in: ebenda S. 524—533 und 558—567.
- KARL MEINHOF, Mission und Islam in Ostafrika in: Evangel. Missions-Magazin N. F. 52, 1908, S. 1—16.
- Ders., Die mohammedanische Gefahr in Afrika und die Einheits-sprache ebenda N. F. 53, 1909, S. 49—65.
- CARL MIRBT, Die evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika in: Jahrbuch der vereinigten deutschen Missionskonferenzen 1917, S. 41—68.

Deutsch-Südwestafrika, Togo und Kamerun.

- F. WÜRZ, Die mohammedanische Gefahr in Westafrika in: Basler Missionsstudien. Basel 1904, 21. Heft.
- KURT STRÜMPELL, Die Geschichte Adamauas nach mündlichen Überlieferungen in: Mitteilungen der Geograph. Gesellschaft zu Hamburg 26, 1912, S. 46 ff.
- DIEDRICH WESTERMANN, Die Verbreitung des Islams in Togo und Kamerun. Ergebnisse einer Umfrage. Mit Beiträgen von EUGEN MITTWOCH in: Die Welt des Islams 2, 1914, S. 188—276, und als selbständige Schrift. Berlin 1914.

Der Sudan.

- C. H. BECKER, Zur Geschichte des östlichen Sudan in: Der Islam 1, 1910, S. 153—177.
- DIEDRICH WESTERMANN, Der Islam in West- und Zentralsudan in: Die Welt des Islams 1, 1913, S. 85—108. (Englische Übersetzung in: International Review of Missions 1, S. 618—653 mit Karte.)
- Ders., Islam in the Eastern Sudan in: ebenda 2, S. 454—485.
- EMIL STRÜMPFEL, Der Islam und die heidnischen Stämme im Sudan nach den Mitteilungen des Dr. Kumm in: Allg. Missions-Zeitschrift 39, 1912, S. 337—347.
- J. DU PLESSIS, Zwischen Sudan und Kongo in: Evangel. Missions-Magazin N. F. 59, 1915, S. 185—194.

Erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts wandte man der rapiden Ausbreitung des Islams, besonders in Afrika, seine Aufmerksamkeit zu. Nach dem Bericht des Missionsinspektors WÜRZ rückt der Islam in Afrika in zwei Fronten vor: im Osten von Arabien aus, im Norden von der ganzen Linie Nordafrikas aus. Östlich umfaßt sein Einfluß fast zwei Drittel der gesamten afrikanischen Ostküste. Von Norden her ist sein Sieg im ganzen Sudan völlig entschieden. Hier hat er die kräftigeren Völker, die höhere Kultur auf seiner Seite, dort ist es ähnlich. Die europäische Kolonialpolitik hat das Vordringen des Islams sehr begünstigt. Auf Grund dieser Beobachtungen stellt WÜRZ das jetzige Vorrücken des Islams dar, insbesondere die Art seiner Propaganda. Weiter gibt er einen Überblick über die Gegenwehr der Mission und spricht zum Schluß von den Folgerungen für die Mission: Der Entscheidungskampf ist nicht mit dem Fetischismus, sondern mit dem Islam zu kämpfen!

Über den Islam in unsern deutschen Schutzgebieten, insbesondere in Deutsch-Ostafrika, Togo und Kamerun,

und über die Stellung der Mission und des Staats zu demselben sind wir hauptsächlich durch die Arbeiten C. H. Beckers, Mirbts und einiger Missionare unterrichtet. Insbesondere hat BECKER sich der wissenschaftlichen Erforschung dieser Fragen zugewandt. In der »Kolonialen Rundschau« (Mai 1909) veröffentlichte er einen Aufsatz »Ist der Islam eine Gefahr für unsere Kolonien?« Nachdem er die verbindenden und die trennenden Faktoren im heutigen Islam aufgezeigt hat, beantwortet Becker drei Fragen: 1. Ist die islamische Staatsidee eine Gefahr für die deutsche Verwaltung? Ja, soweit es sich um lokale Schwierigkeiten, z. B. einzelne Mahdierhebungen handelt. Nein, wenn man an eine islamische Erhebung im Großen denkt. 2. Ist die islamische Religion eine Gefahr für die Christianisierung unserer Schutzgebiete? Ja, sie ist es sogar heute unter der Herrschaft der Kolonialmächte mehr als früher. 3. Ist die Kultur des Islams eine Gefahr für die Ausbreitung der europäischen Zivilisation? Nein, er ist der Feind des Christentums, aber nicht der Zivilisation. Schließlich fordert Becker eine genauere Erforschung des Islams in den deutschen Schutzgebieten.

Diese Gedanken hat Becker dann weiter ausgeführt in einem Aufsatz »Der Islam und die Kolonisierung Afrikas«. Hier geht er zunächst den Gründen der gewaltigen Ausbreitung des Islams, besonders in Afrika nach. Er findet sie einmal in der eigenen Propaganda des Islams, sodann aber vor allem in der Geistesbeschaffenheit des Negers. Der Neger ist erfüllt von der Idee eines ungeheuren Abstands zwischen menschlichen und göttlichen Kräften, den er durch die Magie zu überwinden strebt: der Islam erfüllt diesen seinen Glauben mit einem neuen und höheren Sinn; das Christentum hingegen und die europäische Zivilisation fordern vom Neger eine gänzliche Umgestaltung der Gesetze seines Denkens. Der Islam geht auf die Kultur und Sitten des Negers ein und fordert selbst nichts als einige im wesentlichen äußere Observanzen. Indes, damit ist das rapide Anwachsen des Islams noch nicht erklärt. Je mehr Europa vordringt, desto mehr breitet sich der Islam aus. Gründe: die größere Möglichkeit und Sicherheit des Verkehrs, die sich besonders der islamische Kaufmann zunutze macht; die durch die Kolonialpolitik veranlaßte Hebung der Oberschicht, zu welcher fast überall die Muhammedaner gehören, und die Ausbreitung des Arabischen als Verkehrssprache. Unsrer Haltung gegenüber dem Islam muß einzig und allein durch das nationale Interesse bestimmt sein. Die Regierung muß absolute religiöse Unparteilichkeit zeigen. Das Zunehmen des Islams ist im Staatsinteresse wünschenswert. Er schafft viel mehr, als es die Mission je können wird, einen Geist der Disziplin, einen inneren Halt und ein äußeres gutes Benehmen und damit die Vorstufen einer höheren Zivilisation. Also im Interesse der Erziehung des Eingeborenen sei der Islam erwünscht. Allein höher stehe das Interesse des Mutterlandes. Dieses fordere, daß zwei Parteien einander die Wage halten. Aus dieser nüchternen Staatsraison müsse der moderne Staat auf Schaffung geschlossener christlicher Stammgruppen hinwirken. Also Schaffung religiöser Interessensphären!

Diese Fragen wurden nun auch auf dem deutschen Kolonialkongreß 1910 von den verschiedensten Seiten aus behandelt. Missionsinspektor AXENFELD sprach über »Die Ausbreitung des Islams in Afrika und ihre Bedeutung für die deutschen Kolonien daselbst«, Rektor HUBERT HANSEN formulierte sein Thema »Welche Aufgaben stellt die Ausbreitung des Islams den Missionen und Ansiedlern in den Kolonien?« Zwischen beiden sprach BECKER über »Staat und Mission in der Islampolitik«. Im Gegensatz zu den Missionen bemühte er sich, den neutralen staatlichen Gesichtspunkt zu betonen und die Grundzüge einer staatlichen Islampolitik zu skizzieren.

Gegen Becker richtet sich auch ein Aufsatz P. ACKERS »Der Islam und die Kolonisierung Afrikas«. Gegenüber den islamfreundlichen Ausführungen Beckers wird die Schädlichkeit und Gefährlichkeit des Islams unter kolonialpolitischem Gesichtswinkel dargestellt.

Nicht so einseitig, vielmehr von hoher wissenschaftlicher Warte aus wird die Islamfrage von MIRBT in seiner Schrift »Mission und Kolonialpolitik in den deutschen Schutzgebieten« behandelt (S. 346 f.).

Eine besonders reiche Literatur ist über den Islam in Deutsch-Ostafrika entstanden. Auch hier hat wiederum C. H. BECKER bahnbrechend gewirkt. In seinen »Materialien zur Kenntnis des Islam in Deutsch-Ostafrika« erhalten wir einen Einblick in das Gemisch muslimischer Sondergruppen und Sekten, das sich auf dem Boden unsrer Kolonie zusammenfindet, sowie in die Art, wie sich der Islam dort besonders seit der Aufrichtung der deutschen Herrschaft ausbreitet, und in den Charakter, den er auf dem altheidnischen Boden annimmt. Besonders wichtig aber sind die ausführlichen Mitteilungen über die literarischen Grundlagen des Islams in Ostafrika, die Becker auf Grund der gerichtlich konfiszierten Bücherbestände muhammedanischer Lehrer machen kann. Daneben stehen dann Beckers Feststellungen über das Zauberverwesen, das im afrikanischen Islam eine so große Rolle spielt. Die Zauberei tritt hier dem Neger in dem imponierenden, weil fremdartigen Gewande der arabischen Sprache und Schrift entgegen, und gerade in dieser scheinbar unpopulären, gelehrten Form der islamischen Zaubervliteratur ist ihre große Wirkung begründet. Zum Schluß bespricht Becker noch einige Ereignisse in der Kolonie aus den letzten Jahren, bei denen das muslimische Element der Bevölkerung mehr oder weniger stark beteiligt war. Der ganze Aufsatz will nicht abschließend sein. Er zeigt Aufgaben der Forschung, an die man noch kaum Hand angelegt hat. Besonders wertvoll ist die reiche Literaturangabe.

Die Mitteilungen Beckers haben in der Schrift KLAMROTHS »Der Islam in Deutsch-Ostafrika« ein sehr wertvolles Gegenstück gefunden. Seine Darstellung und sein Urteil weicht in vielem von Becker ab und verdient, weil aus lebendiger Anschauung stammend, besonders auch die Beachtung derer, die infolge einseitiger Orientierung an dem höher gebildeten, literarisch bezeugten Islam geneigt sind, die unvollkommeneren, volkstümlichen Gestaltungen falsch einzuschätzen. Im 1. Kapitel trägt er sorgfältig und mühsam alle No-

tizen über den gegenwärtigen Stand der Ausbreitung des Islams in den verschiedenen Teilen der Kolonie zusammen. Im 2. schildert er den religiös-sittlichen Charakter dieser mehr oder weniger islamisierten Bevölkerung, ihre charakteristischen Sitten und Gebräuche. Das 3. Kapitel beschreibt die Propaganda. Das 4. verweilt bei den der christlichen Mission durch diesen bedrohlichen Tatbestand gestellten Aufgaben.

Eine wertvolle Ergänzung dieser Schrift bietet die ausführliche Kritik derselben durch BECKER, »Vom Islam in Deutsch-Ostafrika« (Der Islam 3, 1912, 296—299).

Gegenüber dieser Kritik verteidigt KLAMROTH wiederum seine Einschätzung des ostafrikanischen Islams in dem Aufsatz »Der literarische Charakter des ostafrikanischen Islams«. Die Verbreitung islamischer Literatur, auf die Becker so großen Nachdruck legte, sei mindestens bei den eingeborenen Muslimen Ostafrikas und auch bei ihren Lehrern verschwindend gering; die letzteren könnten wohl den Koran lesen, aber die wenigsten verstünden Arabisch und seien in das islamische Lehrsystem auch nur einigermaßen eingeweiht. Bei den eingewanderten Muslimen (Arabern, Indern usw.) möge es anders stehen; doch lautet Klamroths Urteil auch hier nicht sehr günstig.

Eine nach dem Urteil Beckers temperamentvoll geschriebene, gut orientierte Einführung in das schwierige Problem der Islampolitik rührt von ERICH SCHULTZE her. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte des Islams in Ostafrika werden die einzelnen Bezirke auf die Rolle hin, die der Islam in ihnen spielt, durchgesprochen. Dann wird die Frage der Gefahr für Staat und europäische Zivilisation erörtert und bejaht. Die zweite Hälfte der Schrift behandelt die Wege zur Rettung. Die Vorschläge Beckers auf dem Kolonialkongreß werden im wesentlichen akzeptiert und die Schaffung christlicher Negerkirchen als realisierbares Ziel hingestellt. Nach einem Überblick über die vorhandenen Missionskräfte wird die religiöse Bekämpfung des Islams als eine rein missionarische, nicht staatliche Aufgabe hingestellt, und werden die Aufgaben der Mission im einzelnen erörtert.

Einzelne Aufsätze von KARSTEDT, ANENFELD, SCHIPPEL, JULIUS RICHTER, KARL MEINHOF und MIRBT liefern ebenfalls wertvolle Beiträge zur Kenntnis des ostafrikanischen Islams.

Die muhammedanische Gefahr in Westafrika stellte WÜRZ erstmalig auf Grund von gründlichen Quellenstudien vor Augen.

STRÜMPELL gibt zwar im wesentlichen eine politische Geschichte der Fulbe, zugleich aber auch eine Darstellung der allmählichen Ausbreitung des Islams im Hinterland von Kamerun.

Die Verbreitung des Islams in Togo und Kamerun stellt WESTERMANN ausführlich auf Grund einer Umfrage dar, die er im Auftrage des »Ständigen Ausschusses der Weltmissionskonferenz Edinburg 1910, Abteilung für Muhammedanermission« im Jahre 1913 angestellt hatte.

Besonders gut sind wir über die Ausbreitung des Islams

im Sudan unterrichtet. C. H. BECKER verfolgt nach einer Einführung in das Problem die Wanderung des wichtigsten arabischen Stammes Zentralafrikas von seinen ursprünglichen Sitzen in Arabien bis zu seinen jetzigen Weidegebieten in den Tschadseeländern von Etappe zu Etappe. In einer zweiten Studie schildert Becker das Reich der Zaghāwa und die Anfänge von Kānem-Bornū, eines der Tschadsee-reiche, das vor allen zuerst den Islam angenommen hat. Hier sucht er an der Hand einiger neuen Quellen und Kombinationen die grundlegende Arbeit Barths (Reisen und Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika in den Jahren 1849—1855, Bd. 1—5. Gotha 1857—58) zu ergänzen.

WESTERMANN hat zunächst den Islam im West- und Zentral-sudan untersucht in einem Aufsatz in »Die Welt des Islams«, der, um einen historischen Überblick über die Einführung des Islams im westlichen und zentralen Sudan vermehrt, auch in englischer Übersetzung erschienen ist. Ein Gegenstück zu dieser Studie liefert WESTERMANN in einem englischen Aufsatz über den Islam im östlichen Sudan. Hier beschreibt er die Geschichte der arabischen Eroberungen und Staatengründungen im östlichen Sudan, umgrenzt die gegenwärtige Verbreitung des Islams in diesem Gebiete und stellt fest, daß der ostsudanesische Islam fast in jeder Beziehung einen zurückgebliebenen Charakter zeigt als der westsudanesische.

3. Der Islam in den Ländern Asiens und Europas.

Über die Verbreitung des Islams in der Gegenwart orientieren neben den im I. Abschnitt aufgezählten Werken am besten die »*Revue du Monde Musulman*« und »*Die Welt des Islams*« sowie die regelmäßig wiederkehrende bibliographische Zusammenstellung der Werke über »Länder und Völker des Islams« in der Zeitschrift »*Der Islam*«. Aus der unübersehbaren Literatur über die Verbreitung des Islams in den einzelnen Ländern Asiens und Europas (vgl. dazu auch die Literaturberichte C. H. BECKERS über den »*Modernen Islam*« im »*Archiv für Religionswissenschaft*« 11, 1908, S. 358—368 und 15, 1912, S. 583—599) seien nur folgende neueren Werke hervorgehoben:

Türkei.

1. F. GIESE, Art. »Muhammedanism in Turkey« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
2. SIR CHARLES ELIOT, *Turkey in Europe*. London 1908, 2. Aufl. Ein ausgezeichnetes Buch über die europäische Türkei.
3. E. F. KNIGHT, *The Awakening of Turkey*. London 1909. Eine vortreffliche Schilderung der türkischen Revolutionäre und ihrer Vorbereitung.
4. C. SNOUCK HURGRONJE, *Jong-Turkije, Herinneringen uit Stambol* 25. Juli bis 23. September 1908 in: *De Gids* 1909, Nr. 1. Der beste Bericht über die Stimmung in Konstantinopel während des Sommers 1908.
5. MARTIN HARTMANN, *Die neuere Literatur zum türkischen Problem* in: *Zeitschrift für Politik*, Bd. 3. Berlin 1910.

6. Ders., Unpolitische Briefe aus der Türkei (Der islamische Orient Bd. 3). Leipzig 1910. »Augenblicksaufnahmen« von sehr persönlichem Charakter. Von besonderem Interesse die Notizen über die Melami-Derwische, seinen Besuch beim Scheichulislam und vieles andre.
7. H. CHRIST-SOCIN, Die türkische Revolution und die evangelische Mission in: *Evangel. Missions-Magazin* N. F. 56, 1912, S. 15—26, 66—78, 113—123 und 146—163.
8. G. SIMON, Die Lage des Islam in der Türkei in: *Allg. Missions-Zeitschrift* 41, 1914, S. 32 ff.
9. EWALD STIER, Unsre Aufgabe in der Türkei in: *Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft* 1915, S. 225—244.
10. FRANZ BABINGER, Der Islam in Kleinasien. Neue Wege der Islamforschung in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 76, 1922, S. 126—152.

Syrien, Ägypten, Mesopotamien.

1. T. H. WEIR, Art. »Muhammedanism in Syria, Egypt and Mesopotamia« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
2. FREDERICK JONES BLISS, *The Religions of Modern Syria and Palestine*. New York 1912. Das Buch orientiert in seinem 2. Teil über den syrischen Islam in Theorie und Praxis mit besonderer Berücksichtigung der Orden und Sekten.
3. PAUL RICHTER, Aus der evangelischen Missionsarbeit in Syrien in: *Allg. Missions-Zeitschrift* 39, 1912, S. 446—455 und 489—509.
4. J. G. E. FALLS, *Drei Jahre in der libyschen Wüste*. Freiburg 1911. Schilderung der Religion, Sitten, Heiligen und Derwische der Auladaliwüste, der Senussi der Oase Siwa u. a.

Arabien und Persien.

1. D. S. MARGOLIOUTH, Art. »Muhammedanism in Arabia« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
2. ALOIS MUSIL, *Arabia Petraea*. Wien 1908. Bd. 3. Ethnologischer Reisebericht. (S. 54).
3. ANTONIN JAUSSEN, *Coutumes des Arabes au Pays de Moab*. Paris 1908 (S. 54).
4. MARTIN HARTMANN, *Die Arabische Frage mit einem Versuch der Archäologie Jemens* (Der islamische Orient Bd. 2). Leipzig 1909 (S. 50 f.).
1. W. A. SHEDD, Art. »Muhammedanism in Persia« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
2. E. G. BROWNE, *The Persian Revolution of 1905—1909*. Cambridge 1910. Eine vortreffliche Darstellung der persischen Revolution.
3. EUGÈNE AUBIN, *La Perse d'aujourd'hui*. Paris 1908. Das Werk eines französischen Diplomaten, der von 1906-7 Gesandter in Persien war. Kap. 7 beschreibt Le Chiisme, Kap. 10, 2 die Derwische, Kap. 16 die heiligen Städte Kerbela und Nedjef.

4. HENRY RENÉ D'ALLEMAGNE, Du Khorassan au Pays des Backhtiares, trois mois de voyage en Perse. Paris 1912. Ein vierbändiges Prachtwerk mit zahlreichen Abbildungen z. B. der Muharramfestspiele usw.

Englisch-Indien.

1. TH. W. ARNOLD, Art. »Muhammedanism in India« in: Encyclopaedia of Religion and Ethics Bd. 7.
2. WILFRID SCAWEN BLUNT, India under Ripon, a private Diary. London 1909. Tagebücher einer Reise in Indien 1883—84, voll Informationen über den Islam.
3. VALENTINE CHIROL, Indian Unrest. London 1910. Wohl das beste Buch über die Probleme der indischen Gegenwart, auch über das Verhältnis der Muhammedaner zu den Indern und Engländern.
4. S. KHUDA BAKHSI, Essays, Indian and Islamic. London 1912 (S. 77).

Niederländisch-Indien.

1. C. SNOUCK HURGRONJE, Nederland en de Islâm. Leiden 1911 (S. 50).
2. Ders., De Hadji-Politiek der Indische Regeering in: Onze Eeuw 9, 1909; vgl. Revue du Monde Musulman 15, 1911, S. 397 ff.
3. TH. W. JUYNBOLL, De Islam en de Islam-Politiek der Ned.-Indischen Regeering in: Onze Eeuw 12, 1912.
4. G. SIMON, Islam und Christentum im Kampf um die Eroberung der animistischen Heidenwelt. Berlin 1910 (S. 345).
5. Ders., Das islamische Problem in den holländischen Kolonien in: Evangel. Missions-Magazin N. F. 55, 1911, S. 448—457.
6. Ders., Neuzeitliche Strömungen im Niederländisch-Indischen Islam in: Allg. Missions-Zeitschrift 44, 1917, S. 115—120.
7. Ders., Der »Sarikat Islam« auf Sumatra: ebenda S. 123—125.

China und Japan.

1. MARSHALL BROOMHALL, Islam in China, a neglected Problem. London 1910. Der Verfasser behandelt, hauptsächlich auf englische und einige französische Quellen gestützt, sowohl die dunkle ältere Geschichte des Islams in China wie auch seinen Stand und seine Entwicklung in der Neuzeit. Nach Broomhall gibt es nur 5—10 Millionen Moslems in China, während andre 20, die interessierten Muhammedaner gar 50—70 Millionen schätzen. Nach dem Verfasser sind die Muhammedaner nirgends so zugänglich für die Mission wie in China, aber die Mission wird vom Protestantismus noch sehr vernachlässigt.
2. COMMANDANT D'OLLONE, Recherches sur les Musulmans Chinois. — Mission d'OLLONE (1906—1909). Paris 1911. Das Werk stellt die islamkundlichen Resultate der französischen Mission D'OLLONE dar in 6 Kapiteln: 1. Les Musulmans du Yun-Nan; Documents sur le Seyyid Edjell Omar. 2. Les Musulmans du Sseu-Tsch'Ouan. 3. Les Musulmans du Kan-Sou. 4. Les Musulmans du Turkestan Chinois. 5. Les Musulmans de L'Est. 6. Littérature Musulmane.

Auch hier Skepsis gegen die hohe Zahl der Muhammedaner in China. Der Islam kommt schon in ganz alter Zeit vor, aber die eigentliche Islamisierung weiterer Gebiete setzt erst in der Mongolenzeit ein. Der chinesische Islam teilt sich in eine alte und neue Religion. Vgl. G. G. WARREN, D'OLLONE'S Investigations on Chinese Moslems in: *New China Review* 1920, S. 267—289 und 398—414.

3. MARTIN HARTMANN, *Der islamische Orient*. Berlin 1899. Bd. 1, Abh. 2 und 3: China und Islam.
4. Ders., Art. »China« in der »Enzyklopädie des Islām« Bd. 1, 1912, S. 875—890: I. Geographisch-Historischer Teil. II. Soziologischer Teil: 1. Das Geschlechtsleben (Ehe, Familie, Sippe). 2. Die völkische Gesellung und die Sprache. 3. Erwerbsgesellung. 4. Vorstellungsgesellung. 5. Staatsleben. Literatur.
5. Ders., *Vom chinesischen Islam* in: *Die Welt des Islams* 1, 1913, S. 178—210: I. Historische Übersicht. Statistik. II. Zur Geschichte des religiösen Lebens der chinesischen Muslime. Anmerkungen. Eine Umarbeitung des Artikels in der »Enzyklopädie des Islām« auf Grund neuerer Studien und Forschungen.
6. Ders., Art. »Muhammedanism in China« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
7. Ders., *Zur Geschichte des Islam in China*. Leipzig 1921 = Quellen und Forschungen zur Erd- und Kulturkunde. Bd. 10.
Missionsarbeit des Islam in Japan in: *Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft* 1913, S. 338 f.

Zentralasien.

- H. VAMBÉRY, Art. »Muhammedanism in Central-Asia« in: *Encyclopaedia of Religion and Ethics* Bd. 7.
- G. GABRIELI, *La diffusione dell' islamismo nell' Asia Centrale* in: *Rivista di scienze delle religioni* 1916, S. 116—129.

Rußland.

1. SAMUEL ZWEMER, *Der Islam im Russischen Reich* in: *Evangel. Missions-Magazin* N. F. 54, 1910, S. 396—403 vgl. auch S. 408 (Referat über den Originalaufsatz in: *Missionary Review of the World* 1909).
2. *Denkschrift* des Komitees zum Schutze der Rechte der mohammedanischen türkisch-tatarischen Völker Rußlands in: *Die Welt des Islams* 4, 1917, S. 33—43.
3. H. ALTDORFFER, *Die Bevölkerung Russisch-Zentralasiens nach Nationalität und Bekenntnis* in: *Der Neue Orient* 3, 1918, S. 124 bis 129.
4. Ders., *Die Bevölkerung Sibiriens* in: *Der Neue Orient* 3, 1918, S. 265—271.
5. Ders., *Die islamischen Völker Rußlands*: *Der Neue Orient* 5, 1919, S. 24—26 und 96—99.

Dritter Abschnitt.

Politische Geschichte und Kulturgeschichte des Islams.

1. Politische Geschichte und Kulturgeschichte des Islams im allgemeinen.

- GUSTAV WEIL, Geschichte der Chalifen. Nach handschriftlichen, größtenteils noch unbenützten Quellen bearbeitet. Mannheim 1846—1851 bzw. 1860—62. Bd. 1—5.
- Ders., Geschichte der islamitischen Völker von Mohammed bis zur Zeit des Sultan Selim. Stuttgart 1866.
- GUSTAV FLÜGEL, Die Geschichte der Araber bis auf den Sturz des Chalifats von Bagdad. Dresden 1832—40 (Allgemeine Historische Taschenbibliothek für Jedermann Bd. 36, 1—3), 2. Aufl. Leipzig 1864 (Aus alter und neuer Zeit Bd. 1).
- AUGUST MÜLLER, Der Islam im Morgen- und Abendland. Berlin 1885—87. Bd. 1. 2 = Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Hsg. von W. ONCKEN. II, 4, 1, 2.
- SIR WILLIAM MUIR, Annals of the early Caliphate, from original sources. London 1883.
- Ders., The Caliphate, its rise, decline and fall. London 1891, 3. Aufl. 1899, a new and rev. Ed. by T. H. WEIR. Edinburgh 1915.
- SYED AMEER ALI, A short history of the Saracens. London 1899, 1921².
- LEONE CAETANI, Principe di Teano, Annali dell' Islam. Milano 1905 ff.
- Ders., Studi di storia orientale. Milano 1911 ff.
- Ders., Chronographia islamica ossia riassunto chronologico della storia di tutti i popoli musulmani dal anno 1 all' anno 922 della Higrâh (622—1517 dell' Era Volgare), corredato della bibliografia di tutte le principali fonti stampate et manoscritte. Paris 1913 ff.
- CLÉMENT HUART, Geschichte der Araber. Autorisierte Übersetzung von SEBASTIAN BECK und MORITZ FÄRBER. Leipzig 1914—16. Bd. 1. 2.
- LEOPOLD VON RANKE, Weltgeschichte. Bd. 5, Abt. 5: Die arabische Weltherrschaft und das Reich Karls des Großen. Leipzig 1885.

- Weltgeschichte*. Begründet von HANS F. HELMOLT. Hsg. von ARMIN TILLE. Leipzig und Wien 1913. 2. Aufl. Bd. 2: Westasien, Abt. 2: Westasien im Zeichen des Islam. Von HEINRICH SCHURTZ. Neu bearbeitet von HUGO GROTHE: Abt. 5: Die Kreuzzüge von C. KLEIN.
- Weltgeschichte*. Die Entwicklung der Menschheit in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben. Hsg. von J. VON PFLUGK-HARTUNG. Berlin. Ullstein & Co. 1910: Geschichte des Orients: C. BROCKELMANN, Der Islam von seinen Anfängen bis zur Gegenwart.
- The Cambridge Medieval History*. Edited by H. M. GWATKIN and J. P. WHITNEY. Cambridge 1913. Bd. 2: The Rise of the Saracens and the Foundation of the Western Empire: Kap. 10: Mahomet and Islam. By A. A. BEVAN. Kap. 11: The Expansion of the Saracens: The East. By C. H. BECKER. Kap. 12: The Expansion of the Saracens: Africa and Europe. By C. H. BECKER. Bibliography.
- THEODOR NÖLDEKE, Orientalische Skizzen. Berlin 1892. Darin der Aufsatz: Der Islam (urspr. erschienen in: Deutsche Rundschau 9, 1883, 3, S. 378 ff.).
- FERDINAND WÜSTENFELD, Vergleichs-Tabellen der Muhammedanischen und Christlichen Zeitrechnung. Leipzig 1854.
- Ders., Die Geschichtschreiber der Araber und ihre Werke in: Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 28 und 29, 1881 und 1882.
- S. LANE-POOLE, The Mohammadan dynasties, chronological and genealogical tables with hist. introductions. London 1893.
- KARL STRUPP, Urkunden zur Geschichte des Völkerrechts. Gotha 1912. Bd. 1, 2 und Ergänzungsband.
- TH. NIEMEYER und KARL STRUPP, Jahrbuch des Völkerrechts. München und Leipzig 1913 ff.
- Prolégomènes d'Ebn Khaldoun, texte arabe publié par QUATRE-MÈRE, Paris 1847—58 in: Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi. Bd. 16—18.
- Französische Übersetzung dieses Werks von G. DE SLANE, ebenda Bd. 19—21, Paris 1862—68.
- Ibn Khaldoun, Autobiographie, trad. par DE SLANE in: Journal asiatique. 4. Série, t. 3. Paris 1844.
- ALFRED VON KREMER, Ibn Chaldoun und seine Culturgeschichte der islamischen Reiche in: Sitzungsberichte der K. Akademie der Wissenschaften. Philos.-hist. Klasse. Bd. 93, S. 581—640. Wien 1879.
- Ders., Kulturgeschichte des Orients unter den Chalifen. Wien 1875 bis 1877. Bd. 1, 2.
- CARL NATHANAEL PISCHON, Der Einfluß des Islam auf das häusliche, soziale und politische Leben seiner Bekenner. Eine culturgeschichtliche Studie. Leipzig 1881.
- JOHANNES HAURI, Der Islam in seinem Einfluß auf das Leben seiner Bekenner. Eine von der »Haager Gesellschaft zur Verteidigung der christlichen Religion« gekrönte Preisschrift. Leiden 1882.

GUSTAVE LE BON, *La Civilisation des Arabes*. Paris 1884.

JOSEF HELL, *Die Kultur der Araber*. Leipzig 1909 = *Wissenschaft und Bildung* Bd. 64.

TRAUGOTT MANN, *Der Islam einst und jetzt*. Bielefeld und Leipzig 1914 = *Monographien zur Weltgeschichte* Bd. 32.

FRIEDRICH DELITZSCH, *Die Welt des Islam*. Berlin. Wien 1815 = *Männer und Völker* Bd. 2.

Die erste, nach historisch-kritischen Gesichtspunkten gearbeitete Kalifengeschichte ist die »Geschichte der Chalifen« von GUSTAV WEIL, dem wir auch das erste kritische »Leben Mohammeds« verdanken. Der Verfasser hat alle ihm zugänglichen Quellen sorgfältig untersucht, und jede geschichtlich wichtige Tatsache ist hervorgehoben und treu wiedergegeben. Über die Folgerungen, die der Verfasser aus den Quellen gezogen, kann der Leser selbst urteilen, da der Verfasser in den Noten über alle neuen, von seinen Vorgängern abweichenden Fakta und Ansichten Rechenschaft abgelegt hat. Außer den bis auf die neuste Zeit in Europa erschienenen gedruckten Quellen, welche entweder die ganze Chalifengeschichte oder einzelne Teile derselben behandeln, hat der Verfasser eine große Anzahl von Handschriften benutzt, insbesondere Band 10—12 des Urtextes der Chronik des Tabari in der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Der 1. Band behandelt die Geschichte der Chalifen von Abu Bekr bis zum Untergang der Omajjaden. Mit dem Untergang der Omajjaden ging auch die Einheit des islamischen Reiches unter. Es entstanden neue Dynastien, die sich förmlich vom östlichen Chalifate lossagten und gegen dessen Rechtmäßigkeit protestierten, wie die der Omajjaden in Spanien, der Edrisiden und Fatimiden in Afrika. Daneben sind emporgekommen Feldherren oder Statthalter, wie die Aghlabiten in Kairawan und Sizilien, die Tuluniden und Ichschiden in Ägypten, die Hamdaniden in Mesopotamien, die Sadjiten in Armenien, die Tahiriden, Saffariden, Samaniden und Deilemiten in Persien.

Demgemäß ergab sich aus der Zersplitterung des Stoffes selbst eine veränderte Behandlung desselben. Weil nahm aus den Annalen dieser mehr oder weniger losgerissenen Fürstentümer nur das auf, was zum Verständnis und zur Ergänzung des Hauptgemäldes notwendig war. Ferner mußte WEIL in dem 2. Bande die Literaturgeschichte besonders berücksichtigen, da mit den Abbasiden die eigentliche Literatur und Wissenschaft der Araber unter persischem Einfluß beginnt. So behandelt der 2. Band die Geschichte der Abbasiden bis zur Einnahme von Bagdad durch die Bujiden (749—945) und in einem besonderen Anhang die Fortschritte der arabischen Literatur von der Mitte des 3. bis gegen die Mitte des 4. Jahrhunderts der Hidschra. Der 3. Band führt die Geschichte weiter bis zum Untergang des Chalifats von Bagdad im Jahre 1258.

Diesem Hauptwerk hat WEIL später noch zwei Ergänzungsbände folgen lassen, in denen er die Geschichte des Abbasidenchalifats in Ägypten behandelt. Nach den Worten Weils soll diese Fortsetzung seiner »Geschichte der Chalifen«, auch als selbständiges Werk, die Geschichte Westasiens und Ägyptens vom Untergang des Chalifats

von Bagdad bis zum Übergang dieser Würde auf die ottomanischen Sultane umfassen. Die Chalifen bilden nicht mehr wie früher den Mittelpunkt der Ereignisse; an ihre Stelle treten die Fürsten, welche Ägypten und Syrien beherrschen. Mit der Besiegung des letzten dieser Sultane erlischt auch das Chalifat der Abbasiden, der letzte Chalife muß zugunsten des Sultans Selim auf seine Rechte verzichten, und Ägypten und Syrien sind fortan Provinzen des ottomanischen Reichs. Die Beseitigung der Bahritischen Mamlukensultane und die Erhebung der Cirkassischen fällt ungefähr in die Mitte zwischen den Untergang des Chalifats von Bagdad und die Entführung des letzten Chalifen nach Konstantinopel. Daher umfaßt der 1. Band das Chalifat unter den Bahritischen Mamlukensultanen von Ägypten 656—792 d. H. = 1258—1390 n. Chr., der 2. Band das Chalifat unter den Cirkassischen Mamlukensultanen von Ägypten 792—923 d. H. = 1390—1517 n. Chr.

Um das Resultat seiner dreißigjährigen historischen Forschungen auch einem weiteren Leserkreise zugänglich zu machen, verfaßte WEIL seine »Geschichte der islamitischen Völker«. Das Werk enthält das Wesentlichste aus der politischen und Kulturgeschichte der islamischen Völker, von Muhammed bis ins 16. Jahrhundert. Es sind viele Einzelheiten übergangen worden, die nur für Orientalisten und Historiker von Bedeutung sind, ebenso der ganze kritische Apparat, der in den früheren Geschichtswerken unentbehrlich war. Indessen ist das Buch nicht gerade nur ein Auszug aus den sechs Bänden über Muhammed und die Chalifen, denn es enthält nicht unbedeutende Verbesserungen und Zusätze, z. B. die Geschichte der afrikanischen Dynastien, die der Araber in Spanien und Sizilien u. dgl. mehr.

Ebenfalls für ein größeres Publikum bestimmt ist die »Geschichte der Araber« von GUSTAV FLÜGEL, die schon im Jahre 1832 als ein Band der Hilscherschen Allgemeinen Taschenbibliothek erschienen war, dann aber von dem Verfasser auf Grund der Forschungen von Caussin, Weil, Dozy u. a. und auf Grund eigener Untersuchungen vollständig umgearbeitet worden war. Die 1. Abteilung bespricht die vorislamischen Zustände der Halbinsel Arabien. Der 1. Abschnitt der 2. Abteilung behandelt in sehr bündiger, aber übersichtlicher Weise das Leben Muhammeds, der 2. Abschnitt die Geschichte der Zeit von Muhammeds Tod bis zum Falle Alis 632—661, der 3. die Geschichte der Herrschaft der Omajjaden und der 4. die der Abbasiden bis zum Sturze des Chalifats 1258 durch Hulagu. Eine chronologische Übersicht fehlt leider.

Die Werke von Weil und Flügel sind weit überholt durch AUGUST MÜLLERS »Geschichte des Islams im Morgen- und Abendlande«. Er hat die seit Weil erschienenen zahlreichen Einzeluntersuchungen zur Geschichte des Islams zu einer Gesamtdarstellung verarbeitet, die noch heute, wenigstens was die Schilderung der politischen Ereignisse betrifft, einen Ehrenplatz in der Wissenschaft einnimmt. Auf die Kulturverhältnisse ist Müller leider nicht so ausführlich eingegangen. Er hat sie zwar nicht ganz vernachlässigt, gibt vielmehr hier und da dankenswerte Ausführungen über allgemeine

Bildung, Baukunst, Literatur usw. Diese treten aber gegen die politische Geschichte gänzlich zurück. Auch die Geschichte der Religion des Islams ist zu kurz gekommen, auch in mancher Beziehung fehlerhaft und durch die neuere Forschung überholt. Besonders gilt das von dem Abschnitt »Das Lehrsystem des Islams«.

Eine treffliche Geschichte des Islams bis zum Untergang der Abbasiden verdanken wir WILLIAM MUIR. Muir ist durch seine Muhammedbiographie sowie durch seine »Annals of the early Caliphate« bekannt. Sein Werk »The Caliphate, its Rise, Decline and Fall« besteht z. T. aus einem Auszug und einer Abkürzung der »Annals«, z. T. aus einer neu geschriebenen Fortsetzung, welche den Bericht bis zum Fall von Bagdad fortführt. Ein kurzes Kapitel über das wiederaufgelebte Chalifat in Ägypten und die Annahme des Chalifentitels durch den ottomanischen Sultan Selim I. beschließt das Werk. Die Darstellung der vier ersten Chalifen und der Omajjaden ist der beste Teil des Werks. Ihre Eroberungen in Ost und West sind die herrlichsten Ereignisse in der Geschichte des Chalifats, denen Muirs ganze Sympathie gilt. Dagegen wird er der Bedeutung der Abbasiden, die allerdings weniger auf dem Gebiete der Eroberungen, als auf dem der Wissenschaften und Künste beruht, nicht gerecht. Dieser Teil ist mit sichtlicher Antipathie und in äußerst unzureichender Weise geschrieben.

Eine gute Ergänzung zu Muir bildet die kurze Geschichte der Sarazenen von SYED AMEER ALI, einem indischen Muslim. Er beschränkt seine Übersicht nicht auf das östliche Chalifat, sondern gibt auch noch eine summarische Übersicht über die Herrschaft der Mauren in Spanien bis zu ihrer definitiven Vertreibung und eine Skizze der arabischen Herrschaft in Nordafrika.

Ein unschätzbares Quellenwerk zum Studium der Geschichte des Islams sind die »*Annali dell' Islam*« von dem Fürsten LEONE CAETANI. Mit ungeheurem Fleiße sind hier die unzähligen Berichte der arabischen, persischen und türkischen Geschichtschreiber und Chronisten über den Islam chronologisch zusammengestellt und ins Italienische übersetzt. Jede einzelne Nachricht wird kritisch beleuchtet, und alle größeren Zusammenhänge werden besonders historisch abgehandelt. Regesten und Erörterungen werden dabei scharf geschieden. Eine große Reihe von Problemen der Leben-Muhammed-Forschung und überhaupt der Entstehung des Islams rücken dabei in ein völlig neues Licht.

Im 1. Bande setzt der Verfasser seinen Plan auseinander, gibt die von ihm benutzten Quellen an, prüft den Wert der muslimischen Tradition, spricht von den Vorfahren Muhammeds und den Genealogien der arabischen Stämme. Er studiert die Anfänge des Tempels von Mekka und geht über zur Geschichte Muhammeds, die er im einzelnen verfolgt, und zwar beinahe Tag für Tag bis zum Jahre VI der Hidschra.

Die acht folgenden Bände werden die Fortsetzung der muslimischen Geschichte geben bis zum Jahre 922 d. H., bis zu der Epoche, wo die türkische Herrschaft beginnt.

Die drei letzten Bände werden ein alphabetisches Register der in dem ganzen Werke enthaltenen Gegenstände enthalten.

Die allgemeinen Ideen, die Caetani aus seinen Untersuchungen gewonnen hat, sucht er in seinen »*Studi di storia orientale*«, die auf vier Bände berechnet sind, zu popularisieren. Im 1. Bande behandelt er drei wichtige, aber ungleich behandelte Fragen. Die erste betrifft die Beziehungen zwischen Islam und Christentum. In der zweiten Studie, die den größten Teil des Buchs füllt, prüft Caetani den Zustand des vorislamischen Arabiens und zeigt, daß die muselmanische Invasion durch eine zunehmende Vertrocknung des Landes verursacht war, die die Bewohner zur Auswanderung zwang. In der dritten Studie prüft Caetani die Verhältnisse, in denen sich die Araber befanden im Moment, als Muhammed sie einigte und sie zum heiligen Kriege rief.

Der 2. Band soll über die altarabische Religion und über die Herkunft der Lehre des Islams handeln, Band 3 über die Geschichte des Propheten bis zur Unterwerfung Arabiens, Band 4 über die Eroberungen unter den ersten Chalifen.

Im Verlaufe der Arbeit an seinem Riesenwerke der »*Annali dell' Islam*« bemerkte Caetani, daß er dieses gigantische Werk nicht vor ca. 20 Jahren beenden könne, und er entschloß sich deshalb, eine chronologische Zusammenfassung dieser Geschichte zu geben, indem er alle Quellen anzeigte, die er für seine große Publikation benutzt hat.

Die Geschichte der Araber, wie sie HUART »bündig in der Darstellung, genau in den Einzelheiten« schildern will, umfaßt die Geschichte der arabischen Halbinsel vor Muhammed und unter seinen unmittelbaren Nachfolgern, sowie die muhammedanischen Staatsgebilde arabischer Zunge. Sie läßt jedoch die Landesteile arabischer Sprache, die im 15. und 16. Jahrhundert von den Osmanen erobert wurden, unberücksichtigt; aber sie beschäftigt sich mit jenen, die bis auf unsere Tage ihre Unabhängigkeit bewahrt haben, mit solchen wie Oman und Marokko. Unter Verwertung der zahlreichen Veröffentlichungen von arabischen Originalquellen wie auch der Forschungen eines Nöldeke, Wellhausen, Caetani, Glaser, Hommel, de Goeje, Lammens, van Vloten u. a. hat Huart ein sehr lesbares Handbuch geboten, in dem man ein klares Bild von der Entwicklung der arabischen Geschichte während 13 Jahrhunderte erhält. Im allgemeinen die politische Geschichte darstellend, finden sich doch auch Abschnitte geographischen, ethnographischen und kulturhistorischen Inhalts darin. Besonders wertvoll sind die Regententafeln und die bibliographischen Nachweise am Schlusse eines jeden Kapitels sowie das ausführliche Namen- und Sachverzeichnis zu dem ganzen Werke.

Neben den selbständigen Geschichten des Islams kommen die Darstellungen desselben in den bekannten Weltgeschichten in Betracht. Berühmt ist die kurze Skizze, die RANKE im 5. Bande seiner Weltgeschichte gegeben hat. In der Helmoltschen Weltgeschichte hat HEINRICH SCHURTZ »Westasien im Zeichen des Islams« (in 2. Auflage bearbeitet von HUGO GROTHE. Leipzig und